LUDWIG VAN BEETHOVEN

KLAVIERKONZERT

nach dem Violinkonzert, op. 61

Originalfassung

Solostimme mit einer Kadenz zum I. Satz
und einer Kadenz als Überleitung vom II. zum III. Satz
sowie zwei Kadenzen zum III. Satz
durchgesehen von Willy Hess

BREITKOPF & HÄRTEL · WIESBADEN

Edition Breitkopf Nr. 6565

Printed in Germany

VORWORT

Wie die meisten Bearbeitungen Beethovens verdankt auch das Klavierkonzert als Übertragung des Violinkonzertes, op. 61, bei unverändertem Orchesterpart seine Entstehung einer Anregung seitens eines daran Interessierten. Der tüchtige Verleger Muzio Clementi schrieb am 22. April 1807 seinem Geschäftsteilhaber Fr. W. Collard: "I agreed with him to take in MSS.... a concerto for the violin, which is wonderful, and which, at my request, he will adapt for the pianoforte." („Ich einigte mich mit ihm, an Werken zu übernehmen.... ein Violinkonzert, das großartig ist und das er auf meine Bitte hin für Klavier übertragen wird.") Und Clementi fügt noch ausdrücklich hinzu: "Remember that the violin concerto he will adapt himself." („Bedenken Sie, daß er selber das Violinkonzert bearbeiten wird.")

Beethoven mochte noch einen weiteren Grund zur Übertragung haben. Er war damals befreundet mit Julie von Breuning, geb. Vering, der Gattin seines Freundes Stephan von Breuning, mit der er oft musizierte und deren Begabung und Können er schätzte. Der Sohn Gerhard berichtet darüber: „Er huldigte ihrem künstlerischen Streben überdies, indem er das Violinkonzert für Klavier allein, und zwar selbst [sic!] bearbeitete und es ihr widmete."[1)]

Ein Autograph der Klavierübertragung ist nicht erhalten. In der Originalpartitur des Violinkonzertes finden sich unten auf leeren Zeilen Bleistiftnotierungen zu dieser Umarbeitung. Ob Beethoven selber sie ausgearbeitet hat oder dies ein anderer unter seiner Aufsicht besorgte, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden. Nach dem oben Ausgeführten dürften jedoch Zweifel an der Echtheit kaum berechtigt sein. Zudem stimmen viele der erwähnten Notierungen nicht mit der endgültigen Ausarbeitung überein, was durchaus *für* Beethovens Autorschaft spricht: ein Fremder hätte sich sicherlich an diese Notierungen gehalten.[2)]

Daß die Klavierbearbeitung, obwohl sie gleichzeitig mit der Violinfassung erschien[3)], nicht die Popularität der Violinfassung zu gewinnen vermochte und ebensowenig je in ernsthaften Wettbewerb mit den originalen Klavierkonzerten Beethovens treten kann, ist verständlich. Die Achillesferse in künstlerischer Hinsicht ist und bleibt hier der nachkomponierte Part der linken Hand, der oft als überflüssig, wenn nicht gar als banal empfunden wird. Beim Part der rechten Hand aber liegen die Dinge nun doch ein wenig anders! Bekanntlich mußte Beethoven die ursprüngliche

---

1) Gerhard von Breuning: Aus dem Schwarzspanierhaus (Neuausgabe 1907), S. 41. Die Bemerkung „für Klavier allein" deutet wohl darauf hin, daß Beethoven eine separate Solostimme ausschrieb und sie Frau von Breuning vorspielte.

2) Siehe Supplemente zur Beethoven-Gesamtausgabe Band X (Wiesbaden 1969), wo nicht nur diese Notierungen erschlossen, sondern der ganze komplizierte Fragenkomplex und die Quellenlage ausführlich behandelt sind.

3) Die Wiener Originalausgabe erschien im August 1808 in Stimmen, die Clementi-Nachdrucke in London im Herbst 1810, in beiden Fällen Violin- und Klavierfassung gleichzeitig.

Violinstimme mit dem Solisten Franz Clement vereinfachen und geigerischer setzen, da sie viel zu schwer und stellenweise ausgesprochen pianistisch empfunden war. Diese ursprüngliche Fassung hat nun Beethoven in der Klavierübertragung zu einem großen Teil wiederhergestellt. Nottebohm[4] vermutete geradezu, er habe Clementis Verlangen deshalb so bereitwillig entsprochen, weil er auf diese Weise die Möglichkeit sah, Teile der ersten Fassung dort zu retten, wo er sie als künstlerisch wertvoller empfand.[5] Jedenfalls kann er der Klavierfassung nicht negativ gegenüber gestanden haben, schrieb er doch eigens vier Kadenzen dazu: eine sehr große zum ersten Satz, einen Übergang vom zweiten zum dritten Satz, einen zweiten Eingang ins Rondothema und eine kleine Kadenz zum Rondo selber.

Unsere Neuausgabe bietet nun zum erstenmal die Solostimme mit allen vier Kadenzen. Über alle Fragen der Revision orientiert erschöpfend der in Anmerkung 2 erwähnte Supplementband X zur Beethoven-Gesamtausgabe. Verlag und Herausgeber hoffen, mit dieser Neuausgabe unseren Pianisten im Hinblick auf das Beethoven-Gedenkjahr ein fesselndes und wertvolles Stück „unbekannter Beethoven" zu erschließen.

Winterthur, im Dezember 1969 Willy Hess

---

4) Gustav Nottebohm, Zweite Beethoveniana, Artikel „Die Klavierstimme zu op. 61" (Leipzig 1887), S. 587.

5) Band X der Supplemente zur Beethoven-Gesamtausgabe veröffentlicht zum ersten Mal die beiden authentischen Fassungen der Violin-Solostimme. Die heute bekannte Lesart ist durch kein Autograph belegt und ist möglicherweise das Arrangement eines Unbekannten, finden sich in ihr doch zahlreiche Takte, die in Beethovens Eigenschrift der Partitur nicht vorkommen.

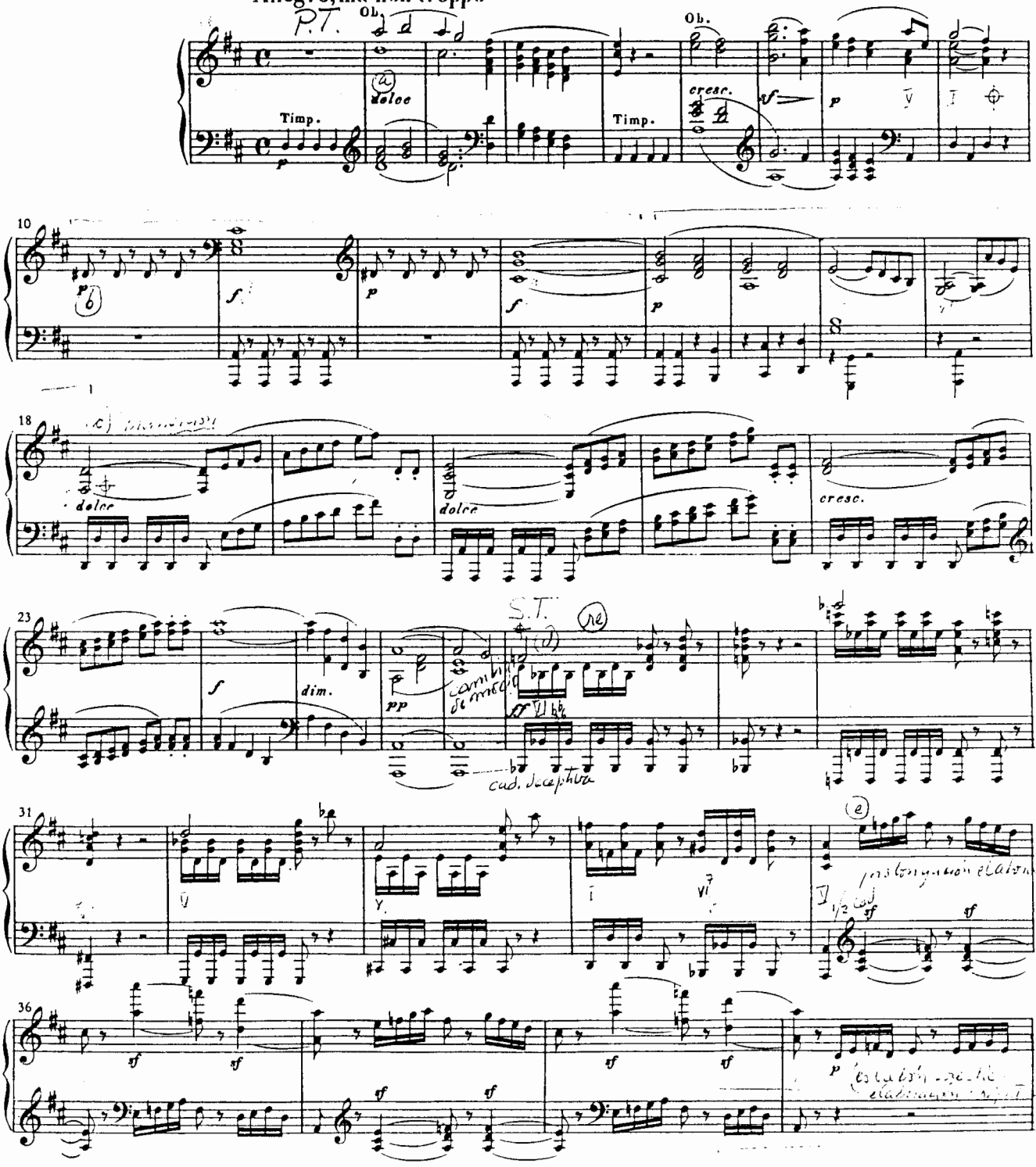
Frau von Breuning gewidmet

KLAVIERKONZERT

nach dem Violinkonzert, op. 61

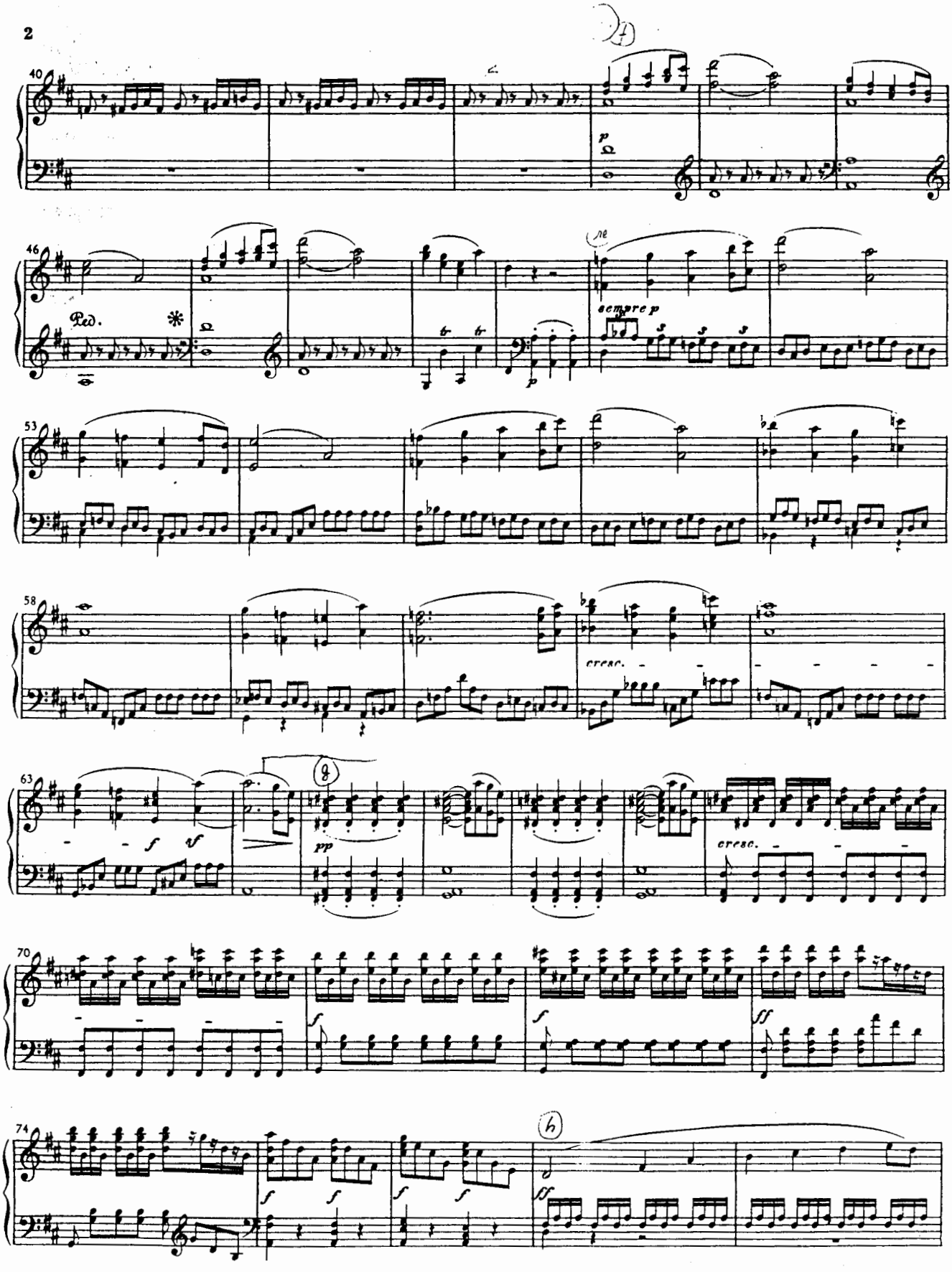
L. van Beethoven

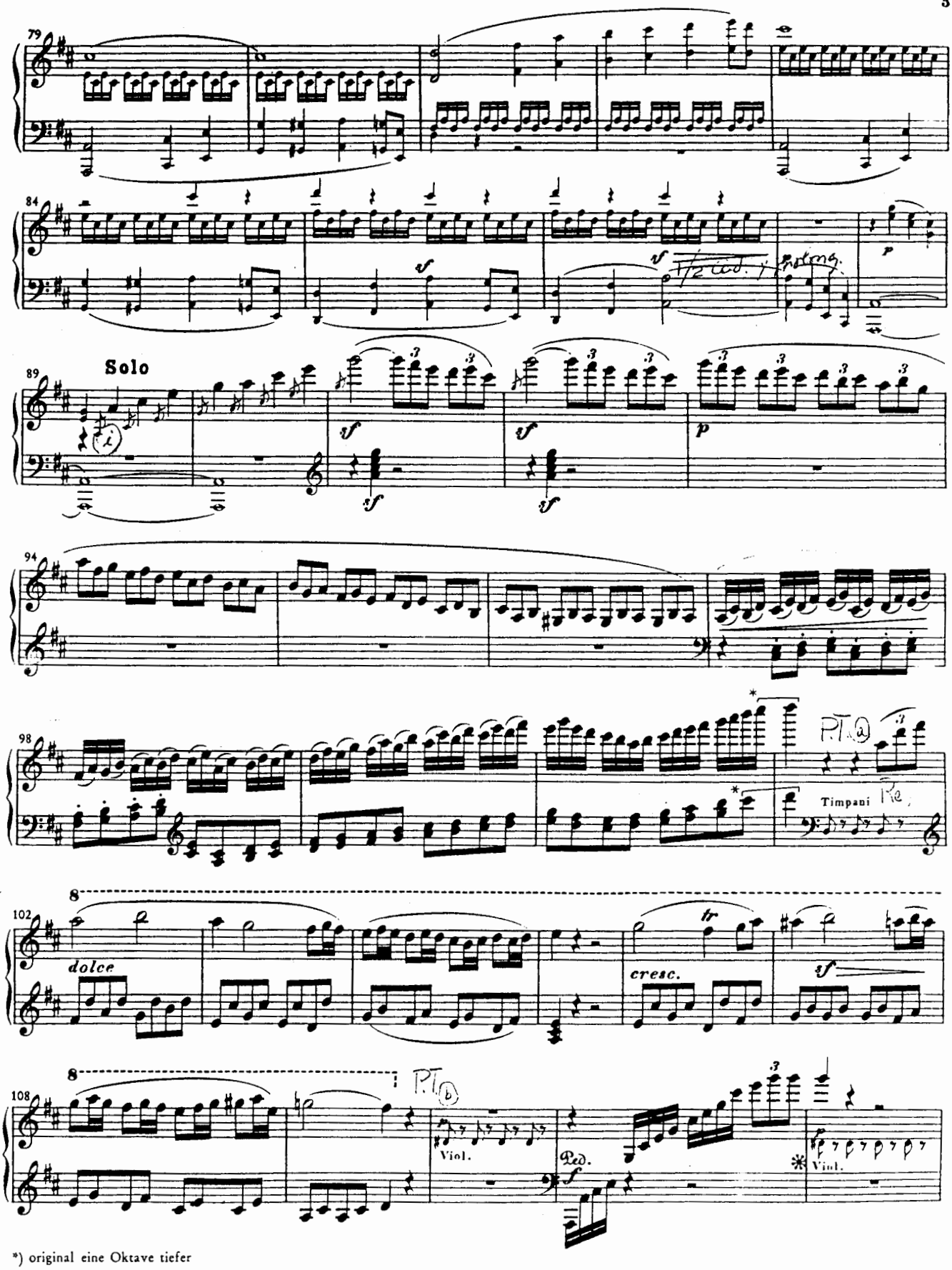
Allegro, ma non troppo



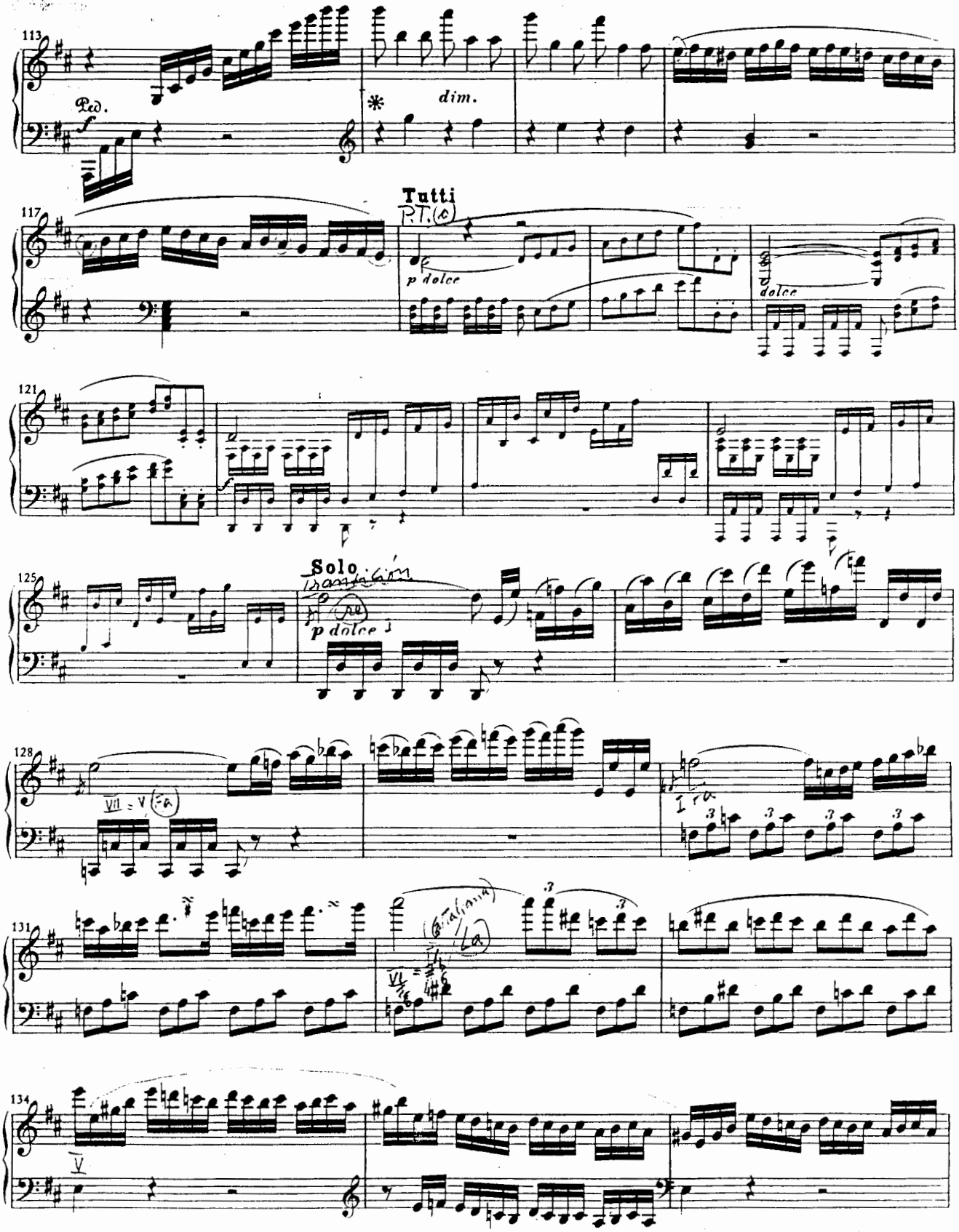
Edition Breitkopf Nr. 6565

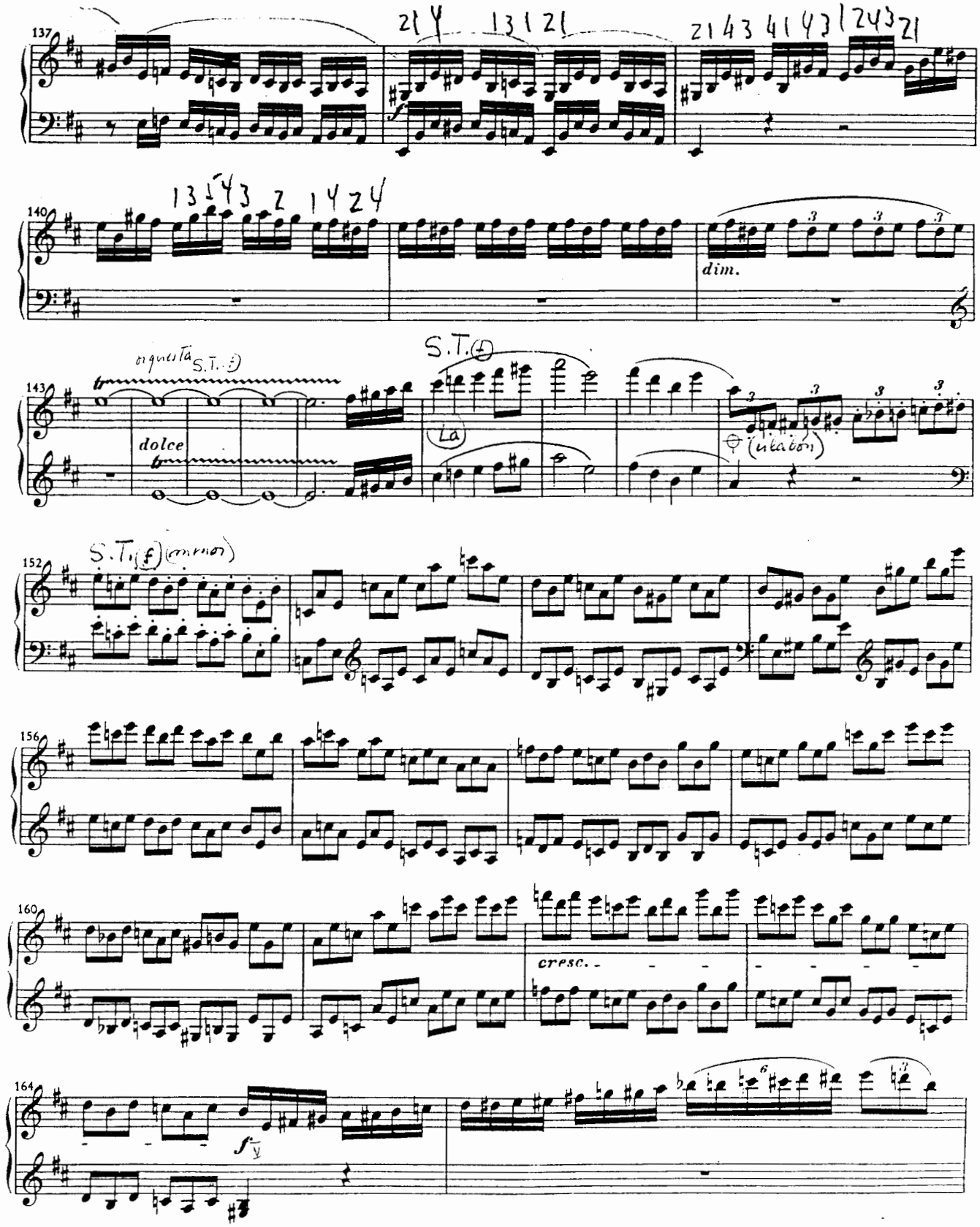
© 1970 by Breitkopf & Härtel, Wiesbaden

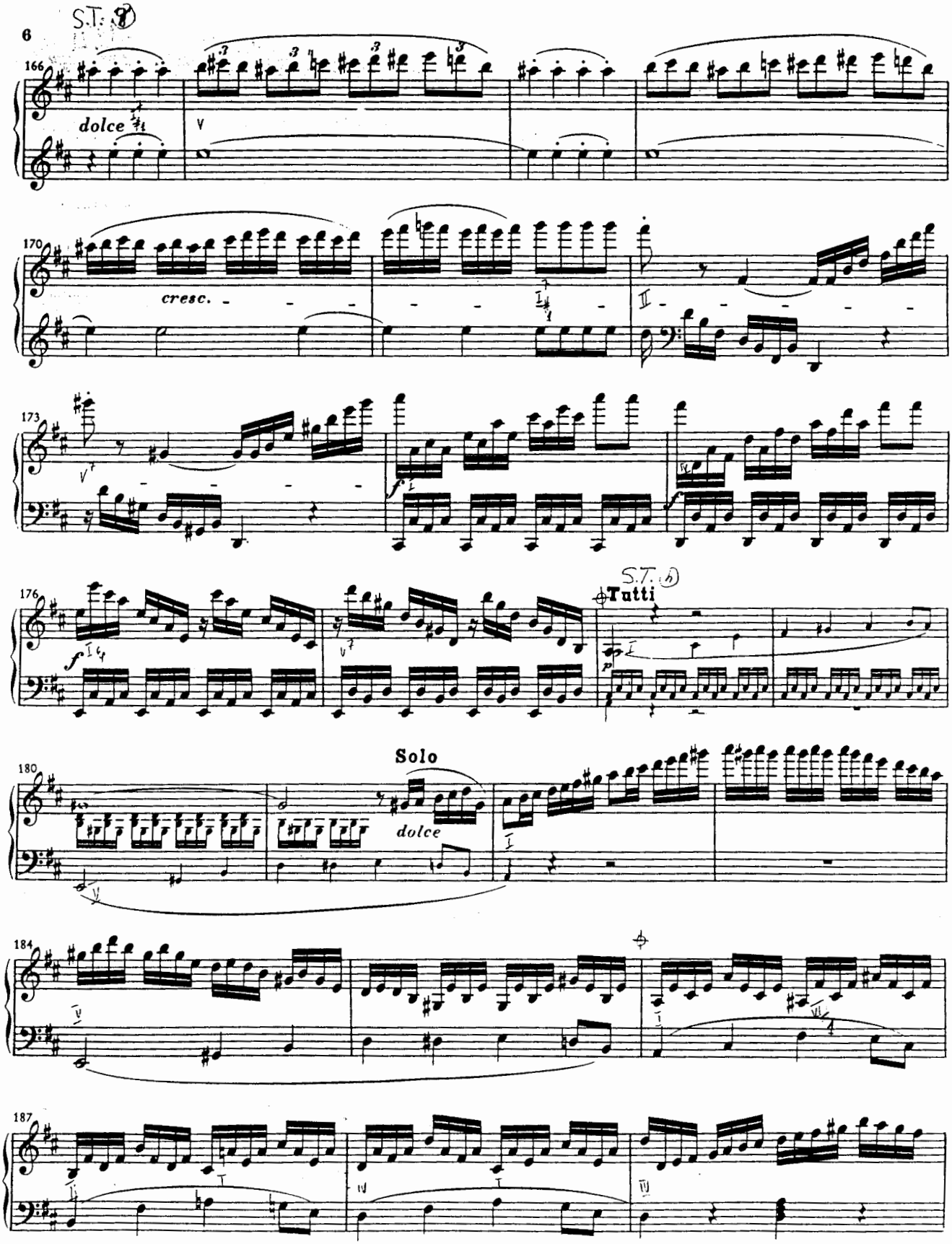

40
p
46
Ped.
*
sempre p
53
58
cresc.
63
f
sf
pp
cresc.
70
f
f
ff
74
f
f
f
f
ff



*) original eine Oktave tiefer


113
Ped.
f
dim.
117
Tutti
P.T.
p dolce
dolce
121
f
125
Solo
Transición
p dolce
128
VII = V (Fa)
I ra
131
VI
(Cattaliana)
(La)
134
V


137
140
dim.
143
dolce
S.T.
152
156
160
cresc.
164


S.T. 8
166
dolce
V
170
cresc.
II
173
V
176
S.T. 6
Tutti
180
Solo
dolce
184
187

190

poco cresc.

193

197

201

213

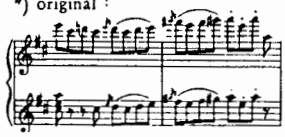
218

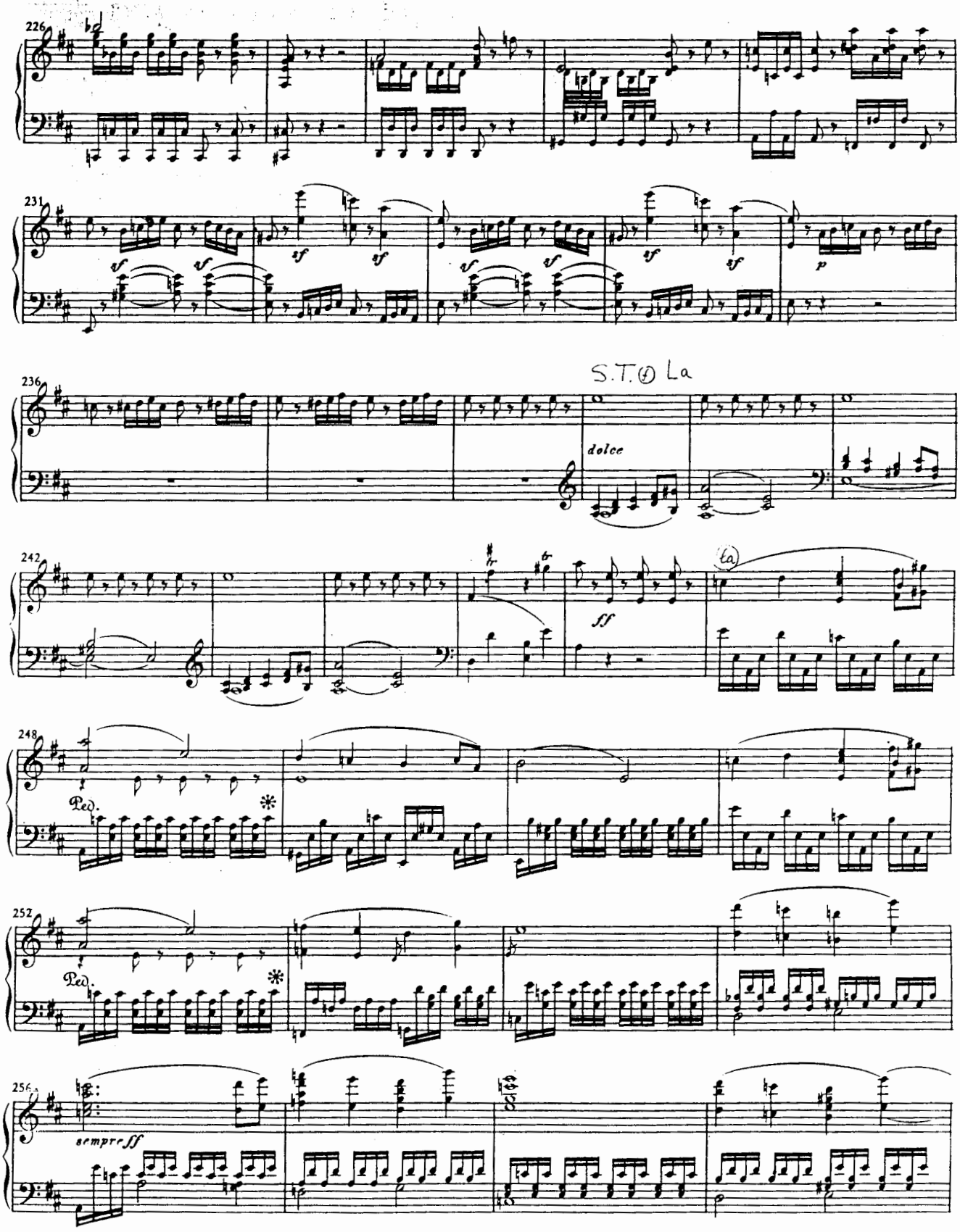
cresc.

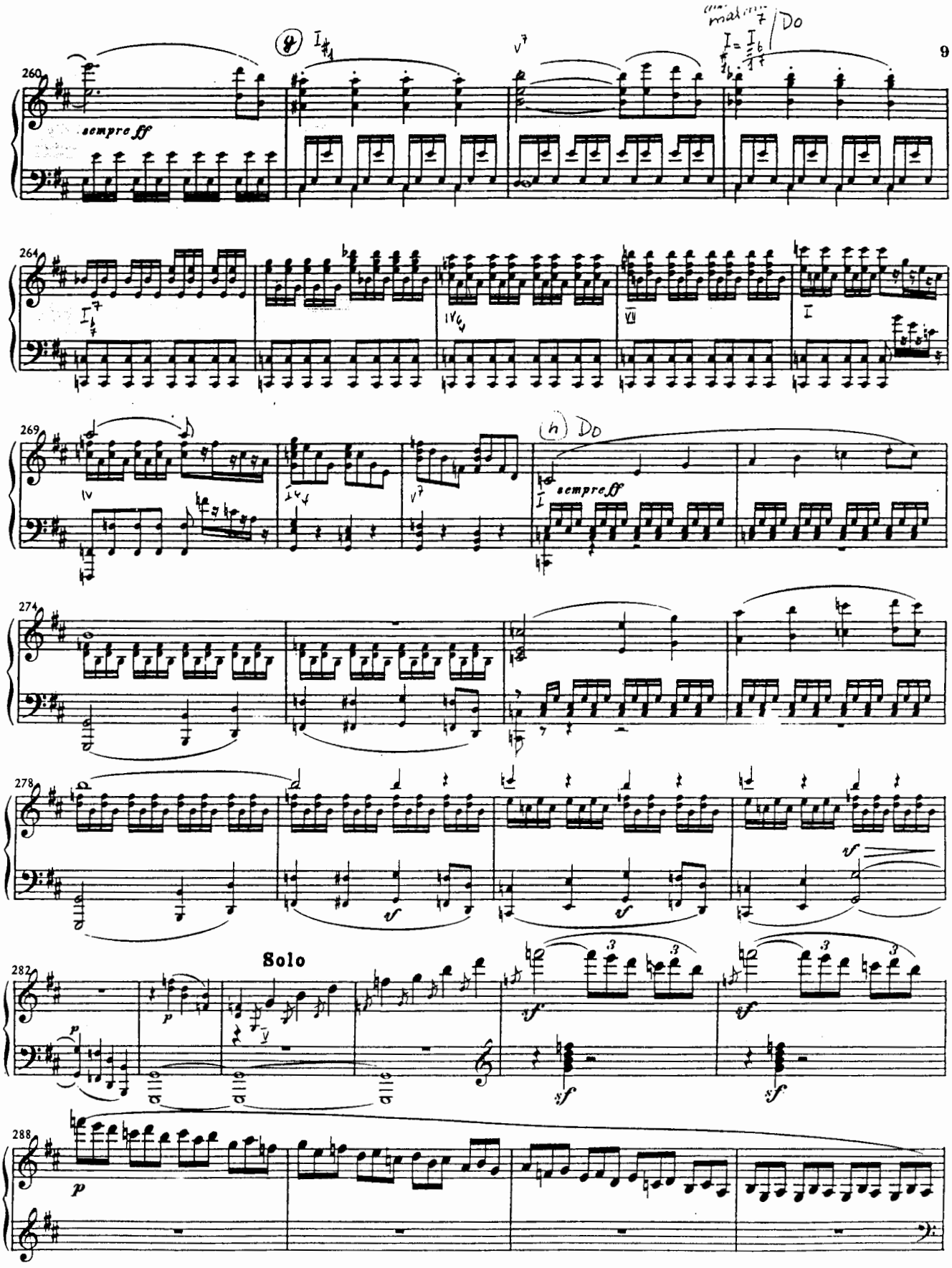
221

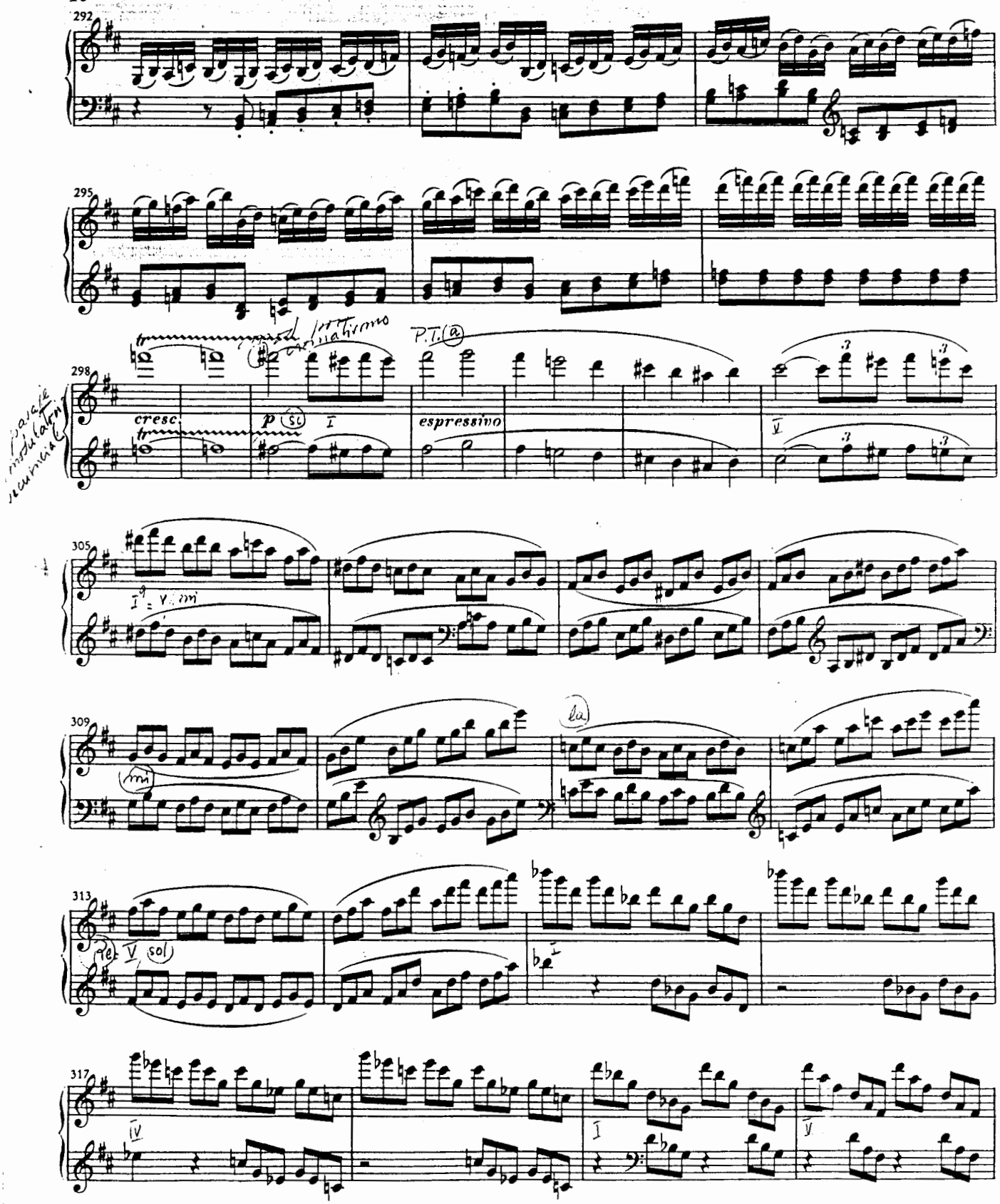
Tutti

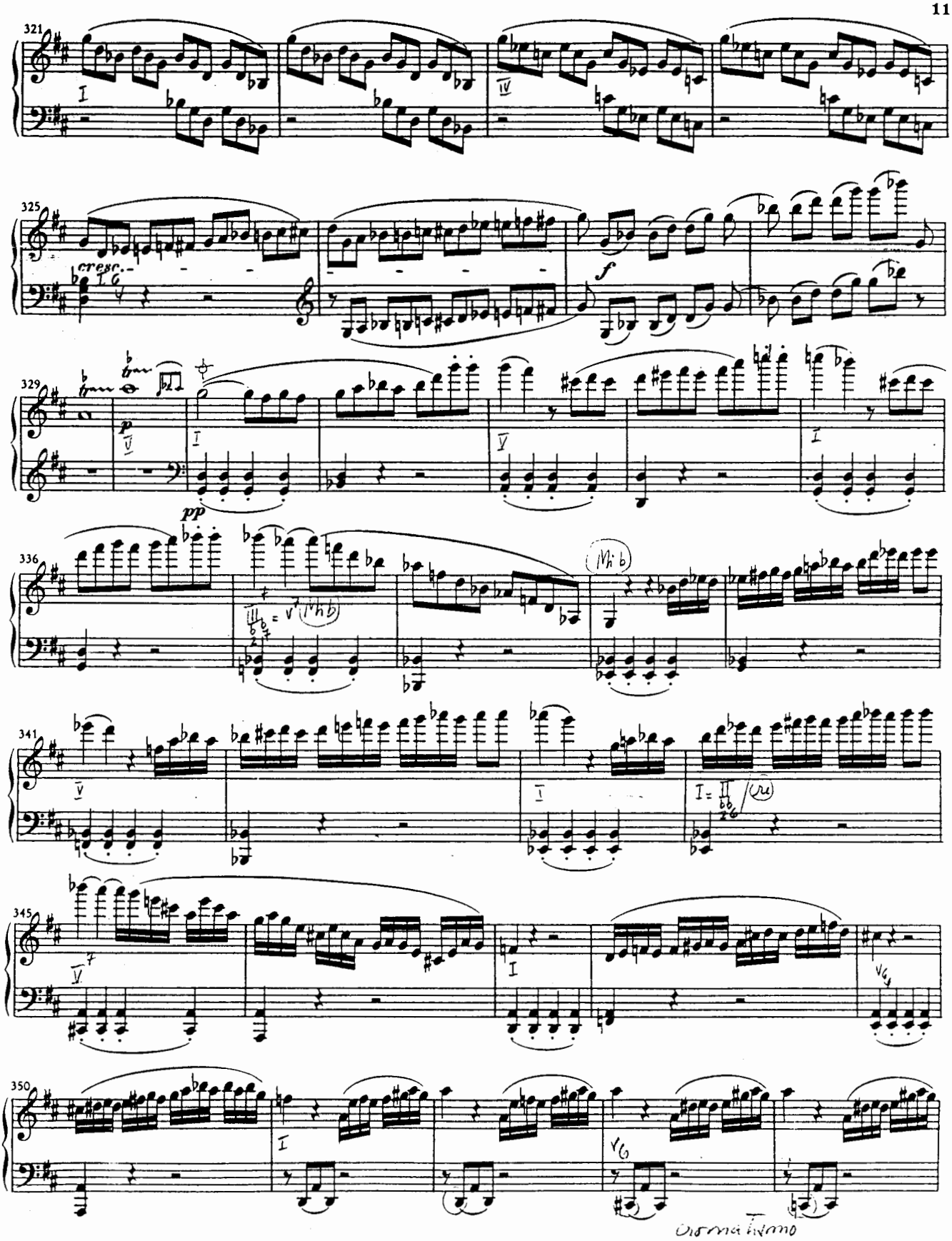
*) original :

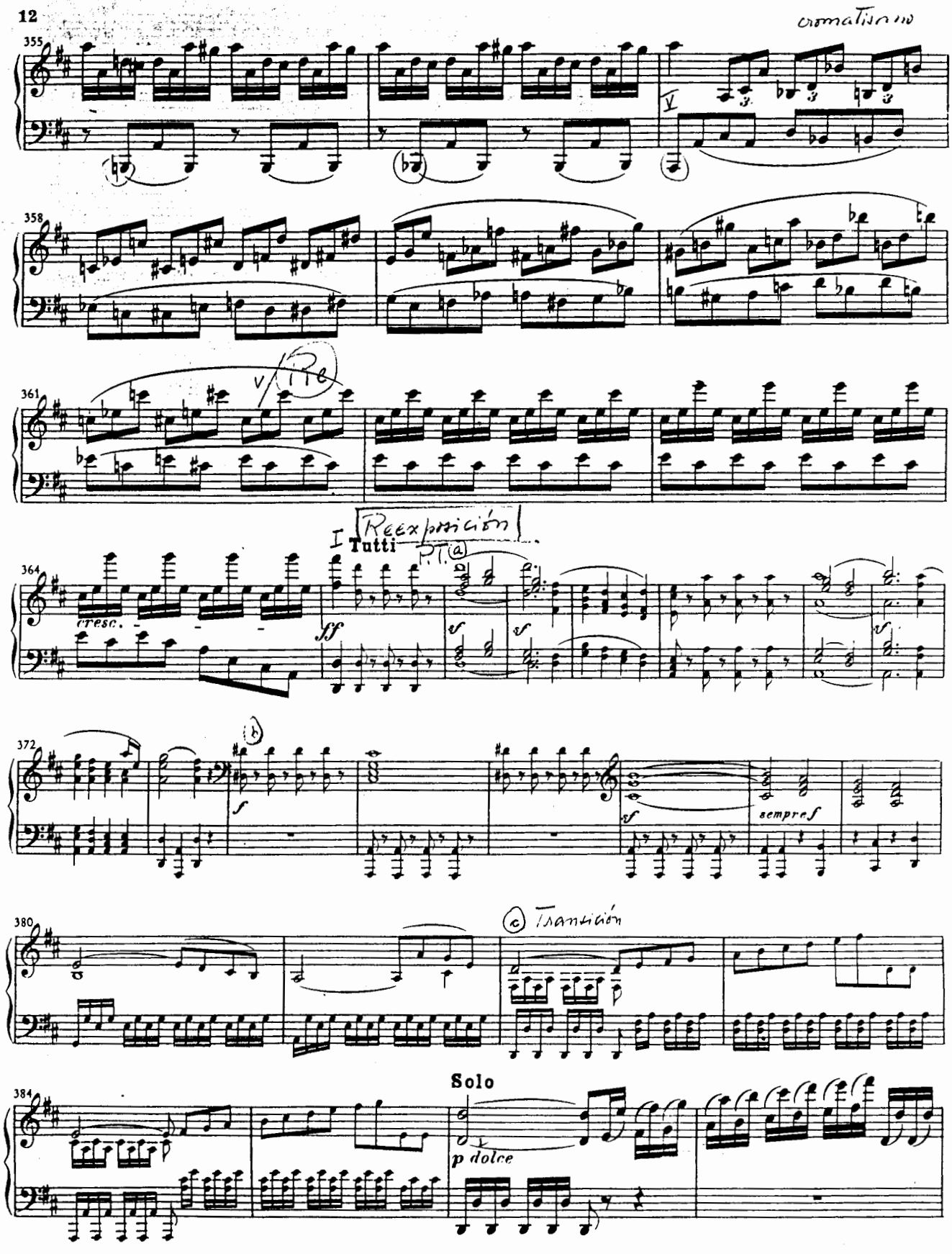


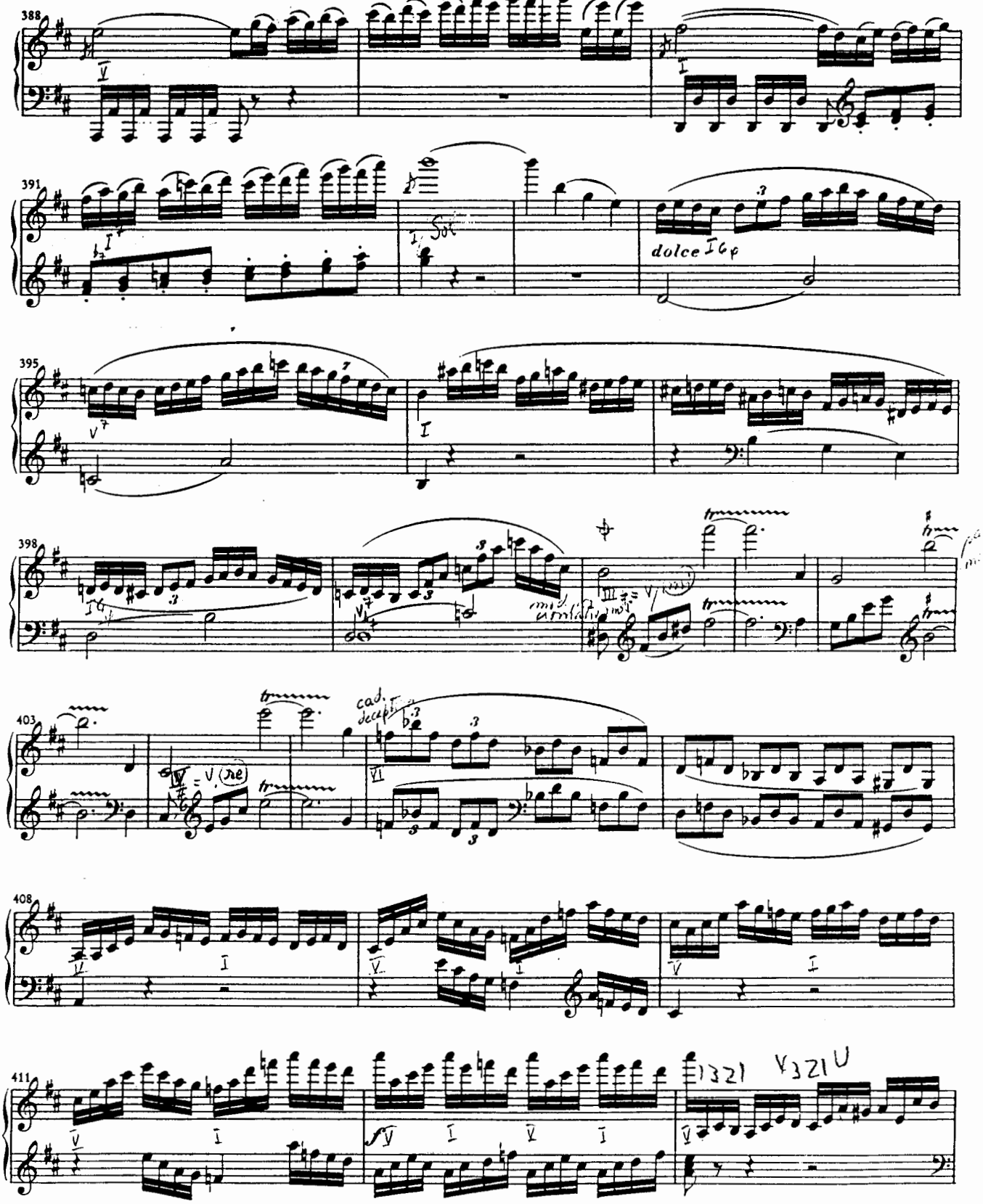

226
231
sf
p
236
S.T. La
dolce
242
ff
248
Ped.
252
Ped.
256
sempre ff

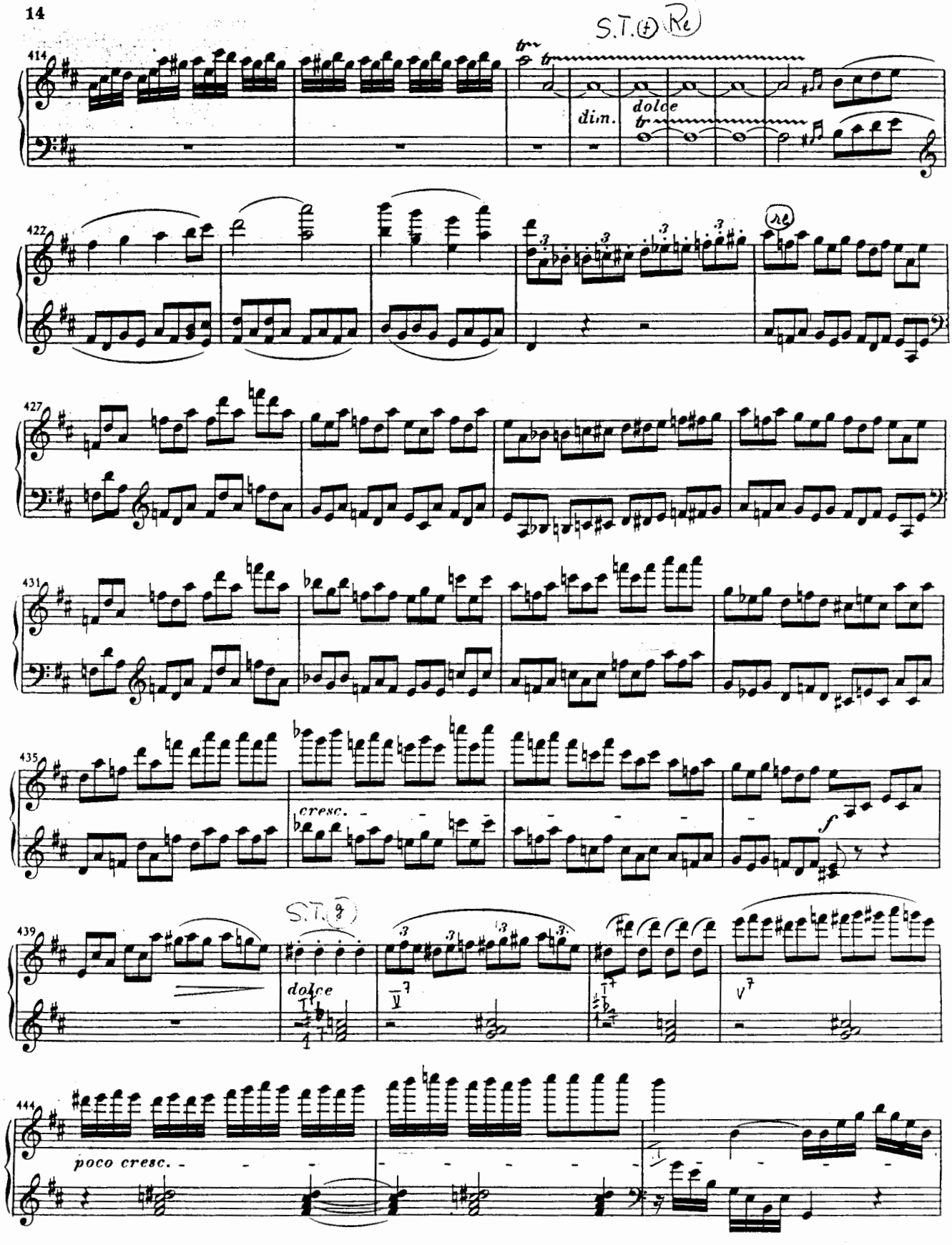

260
sempre ff
264
269
sempre ff
274
278
Solo
282
288

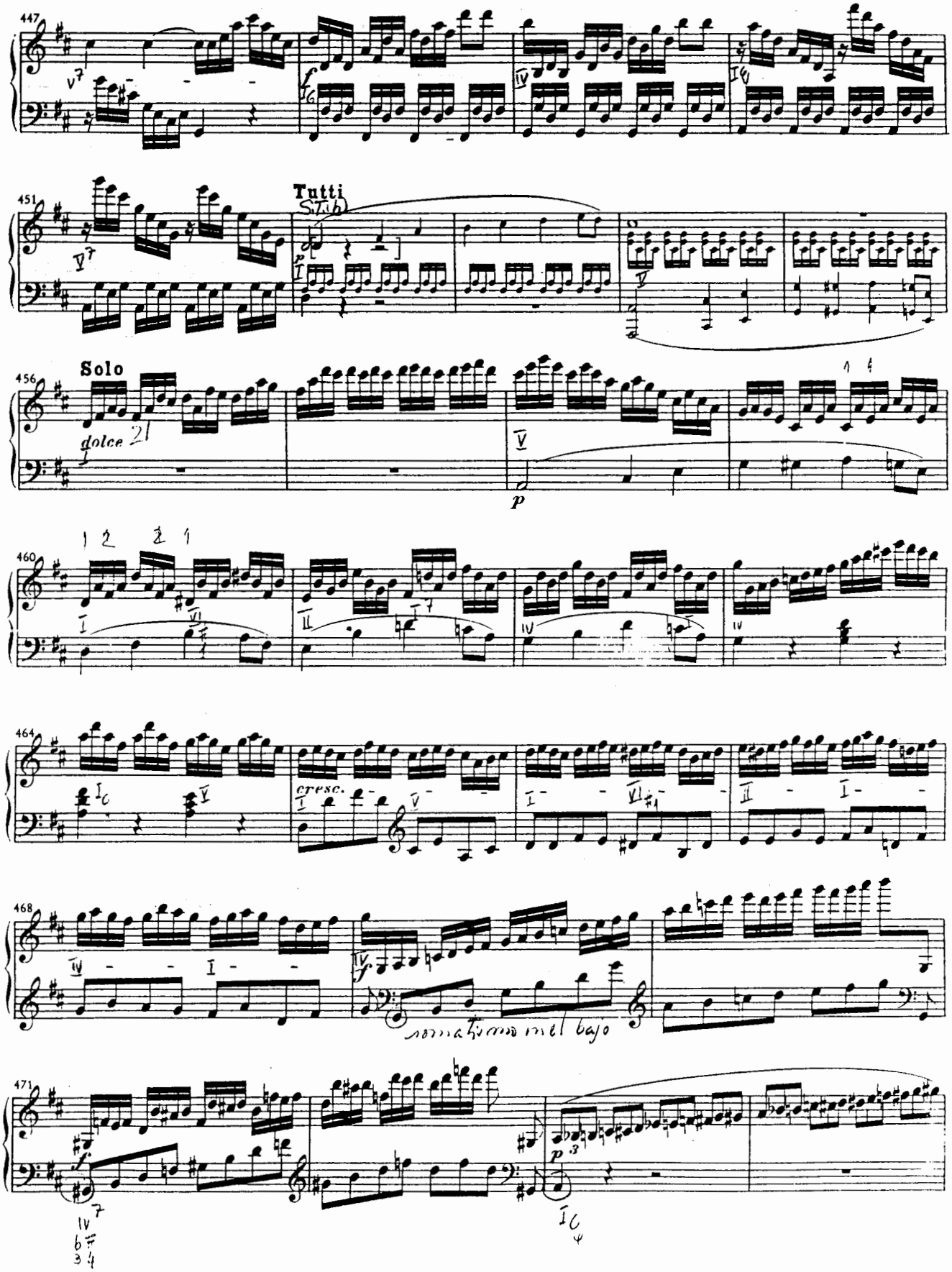

292
295
298
cresc.
p
espressivo
305
309
313
317

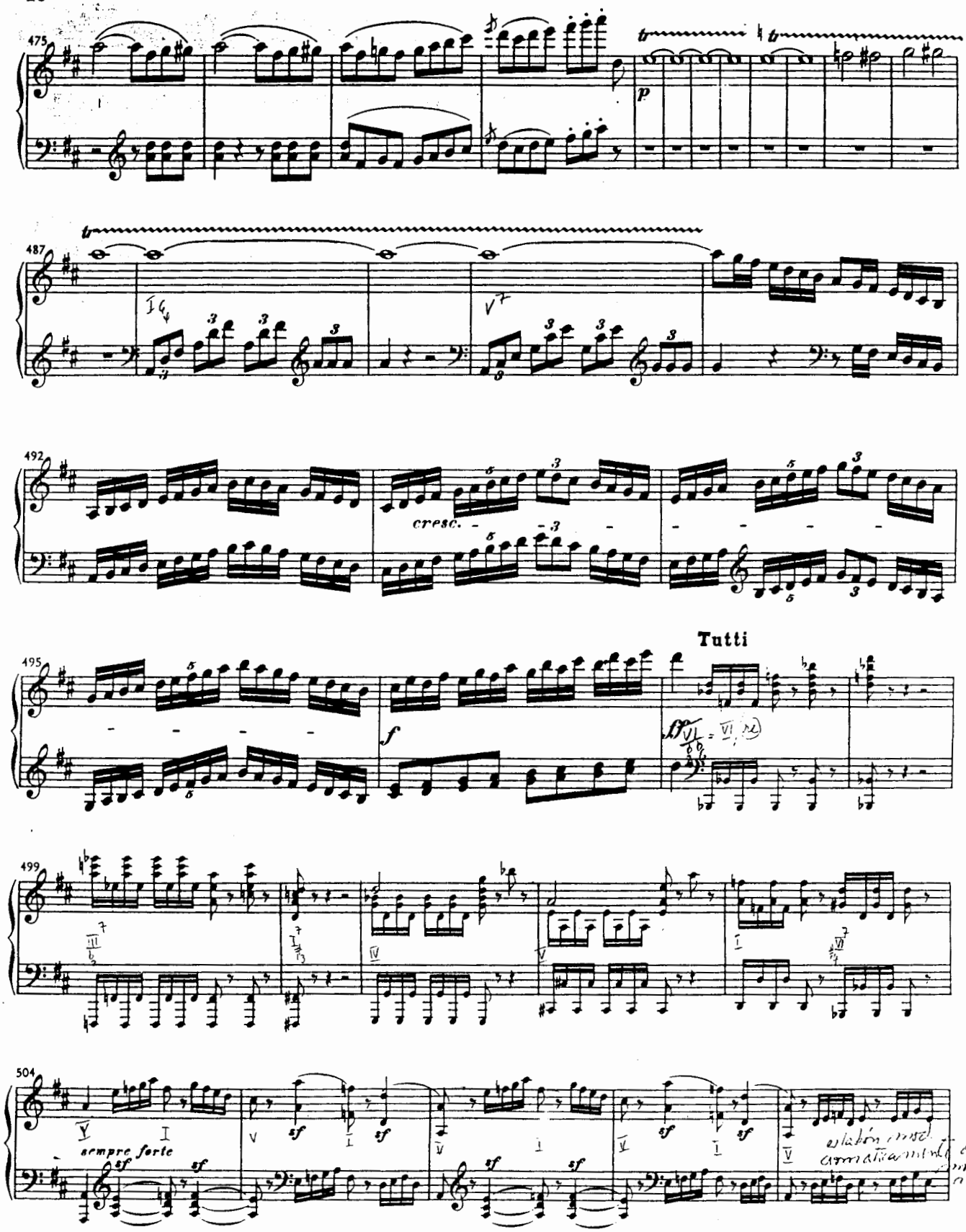

321
325
cresc.
f
329
p
pp
336
341
345
350

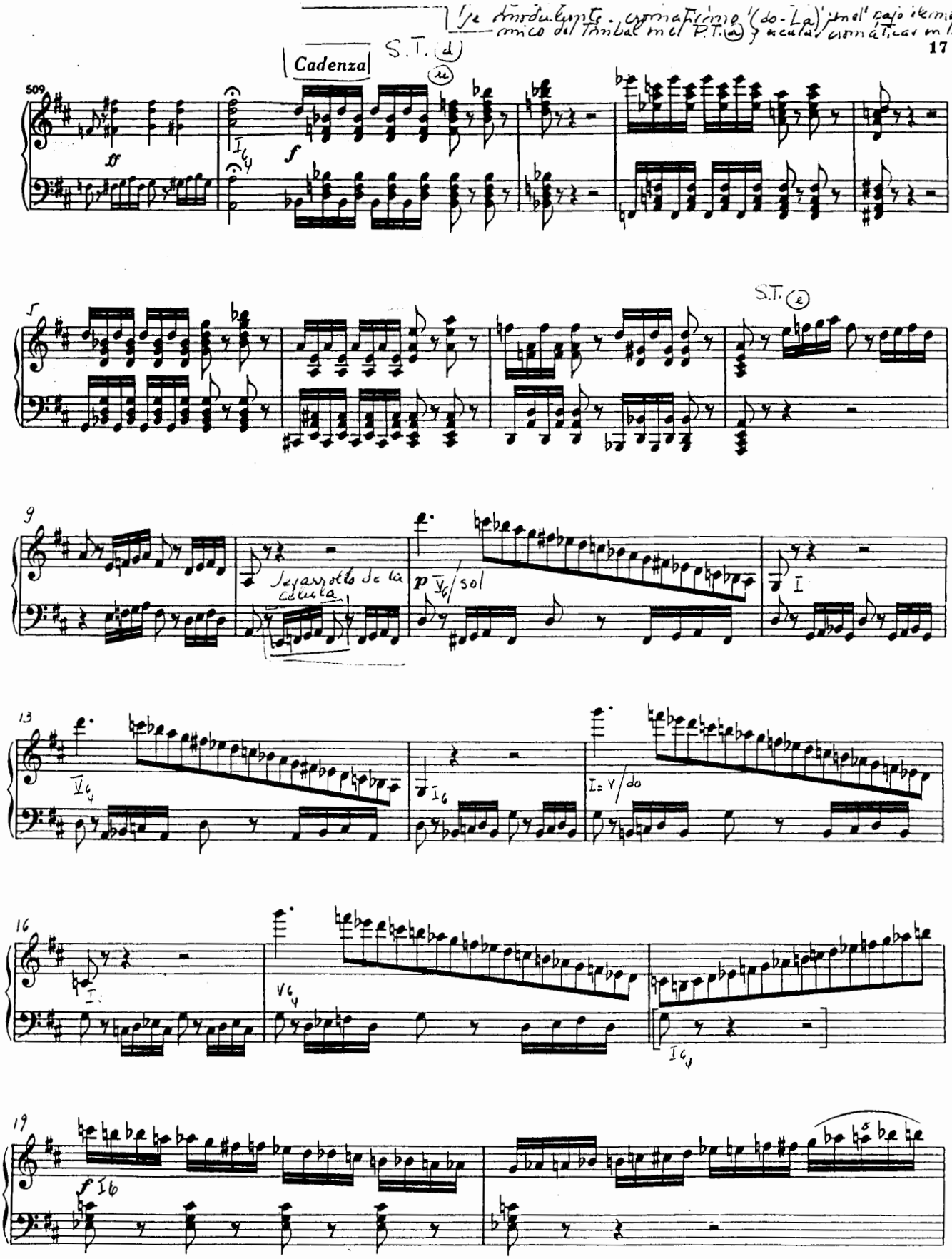

cromatismo
355
358
361
364
cresc.
Tutti
ff
372
f
sempre f
380
Transición
384
Solo
p dolce

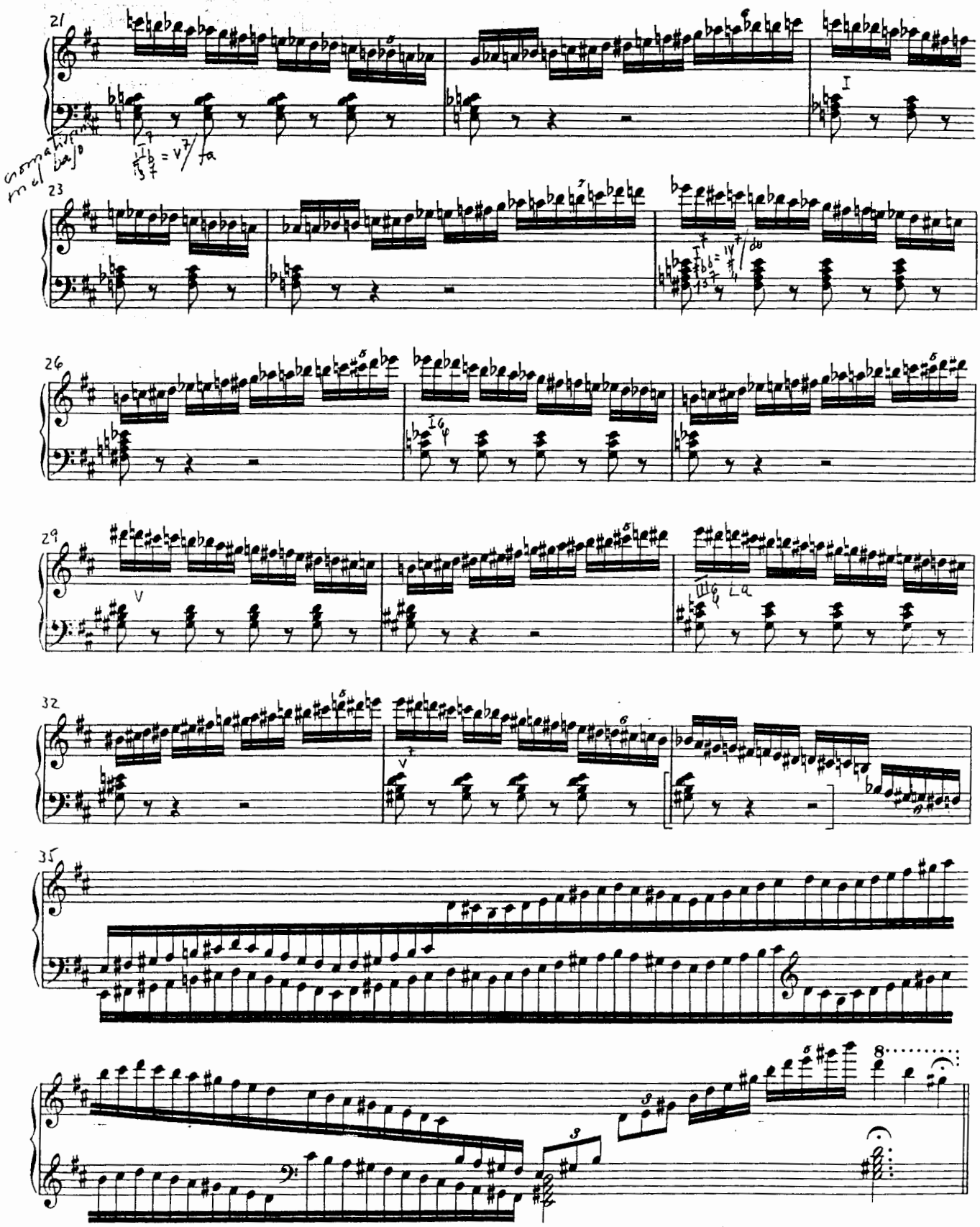

388
391
dolce
395
398
403
cad. decept.
408
411
1321
V321U


S.T. Re
414
dim.
dolce
422
re
427
431
435
cresc.
f
S.T.
439
dolce
444
poco cresc.


Tutti
Solo
dolce
cresc.
somatismo nel bajo

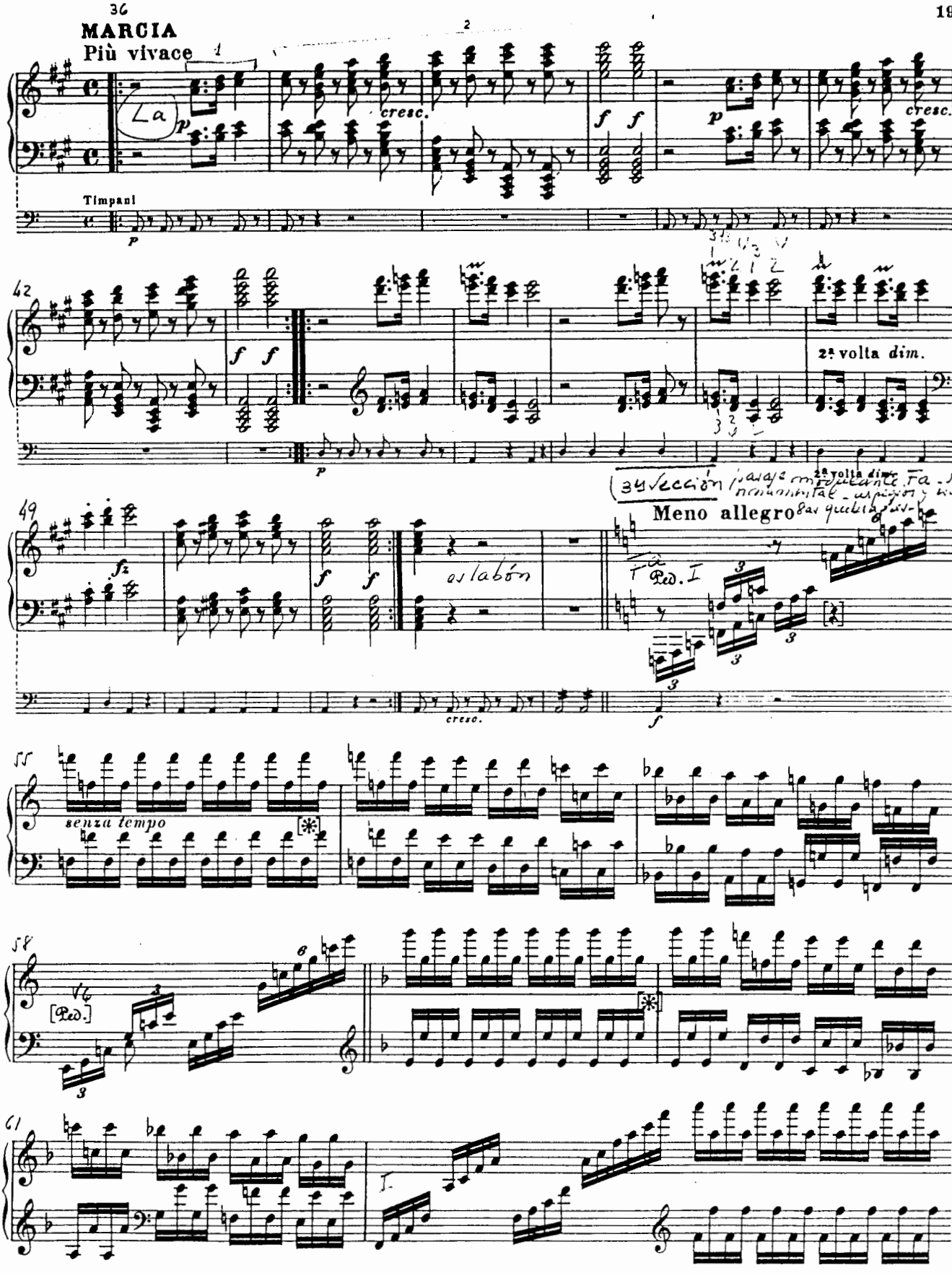

475
p
487
cresc.
492
Tutti
f
495
499
504
sempre forte
sf

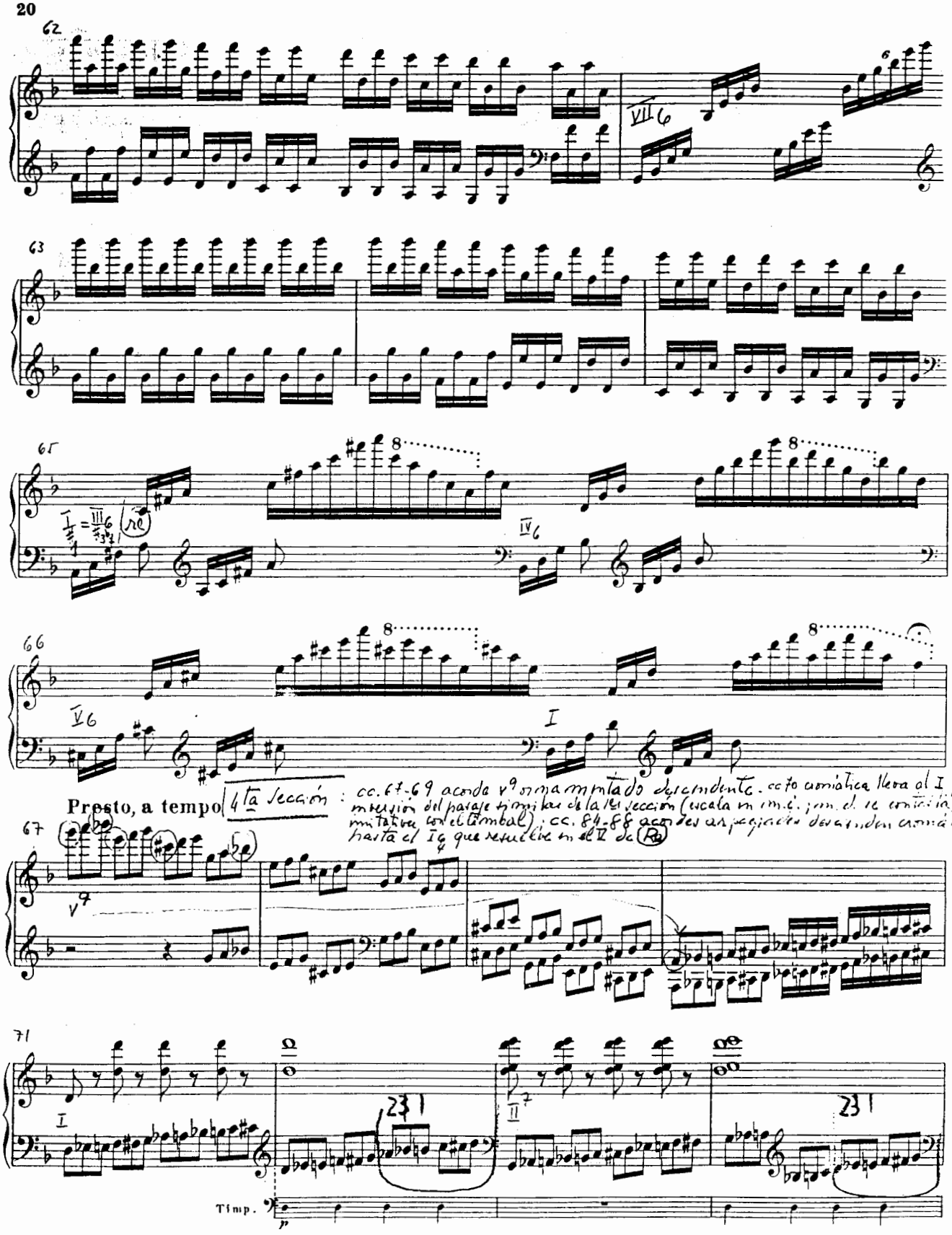

Cadenza
S.T. (d)
S.T. (e)
Desarrollo de la célula
p V6/sol
I
V6
I6
I= V/do
V6
I6
f I6

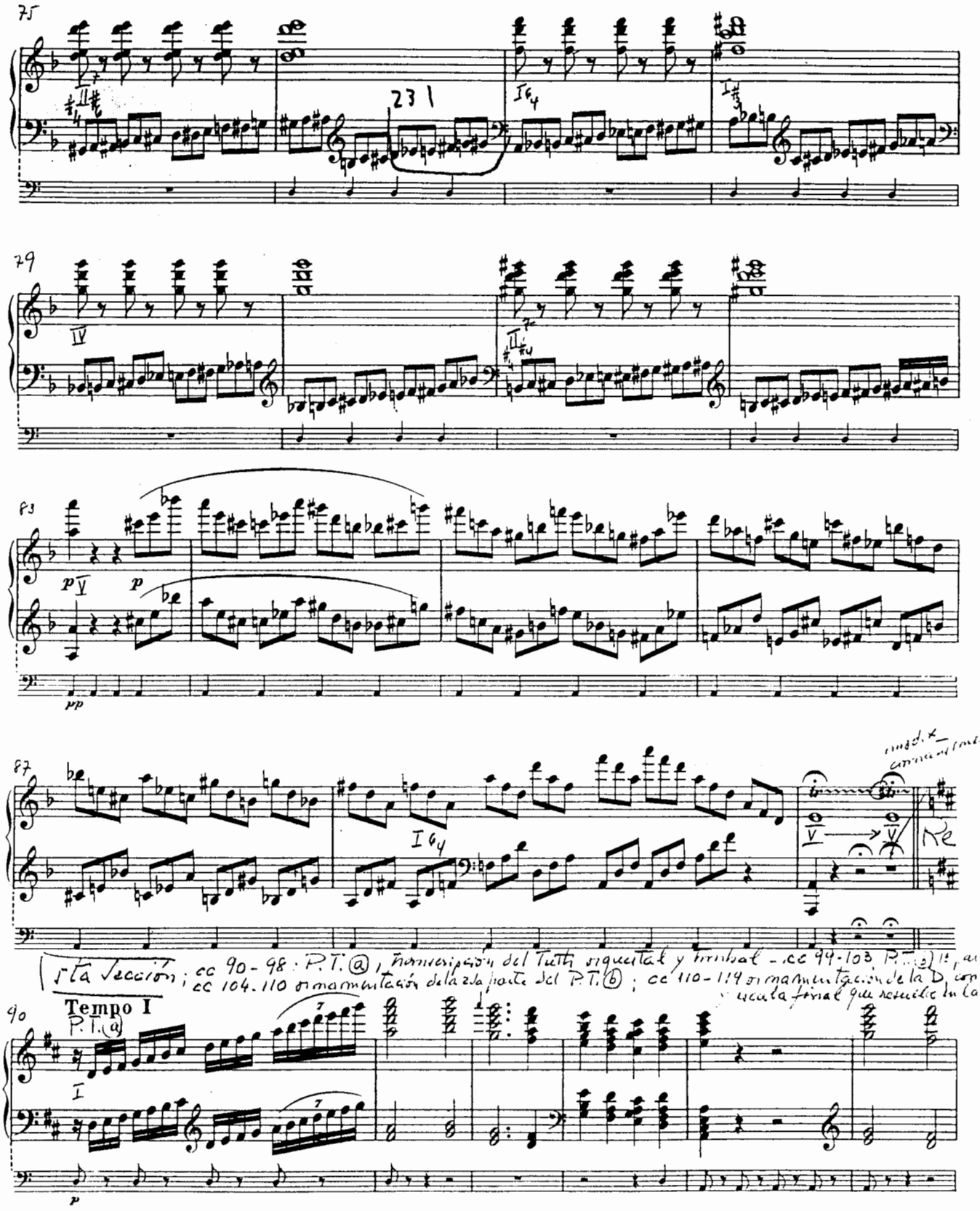

21
23
26
29
32
35

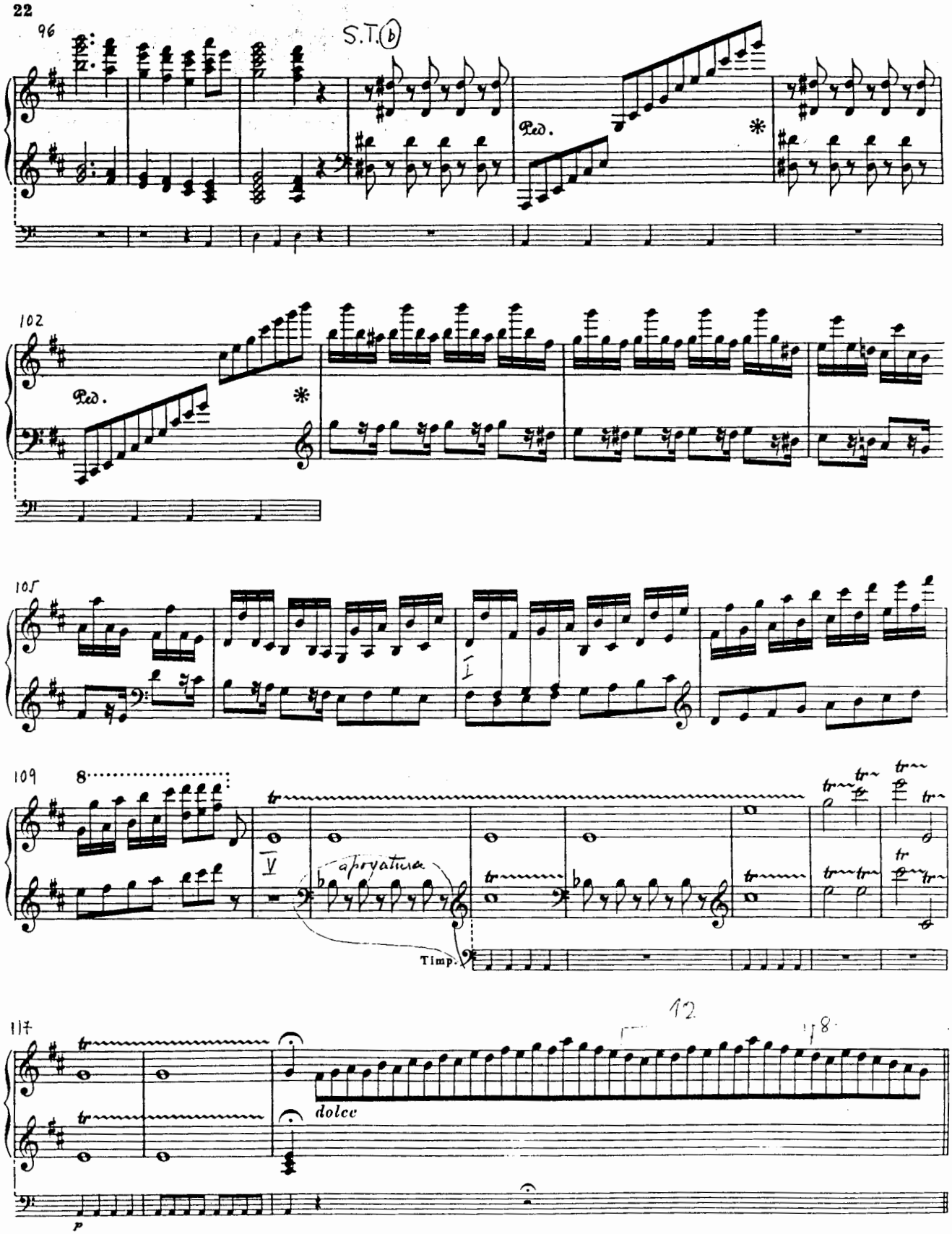
MARCIA

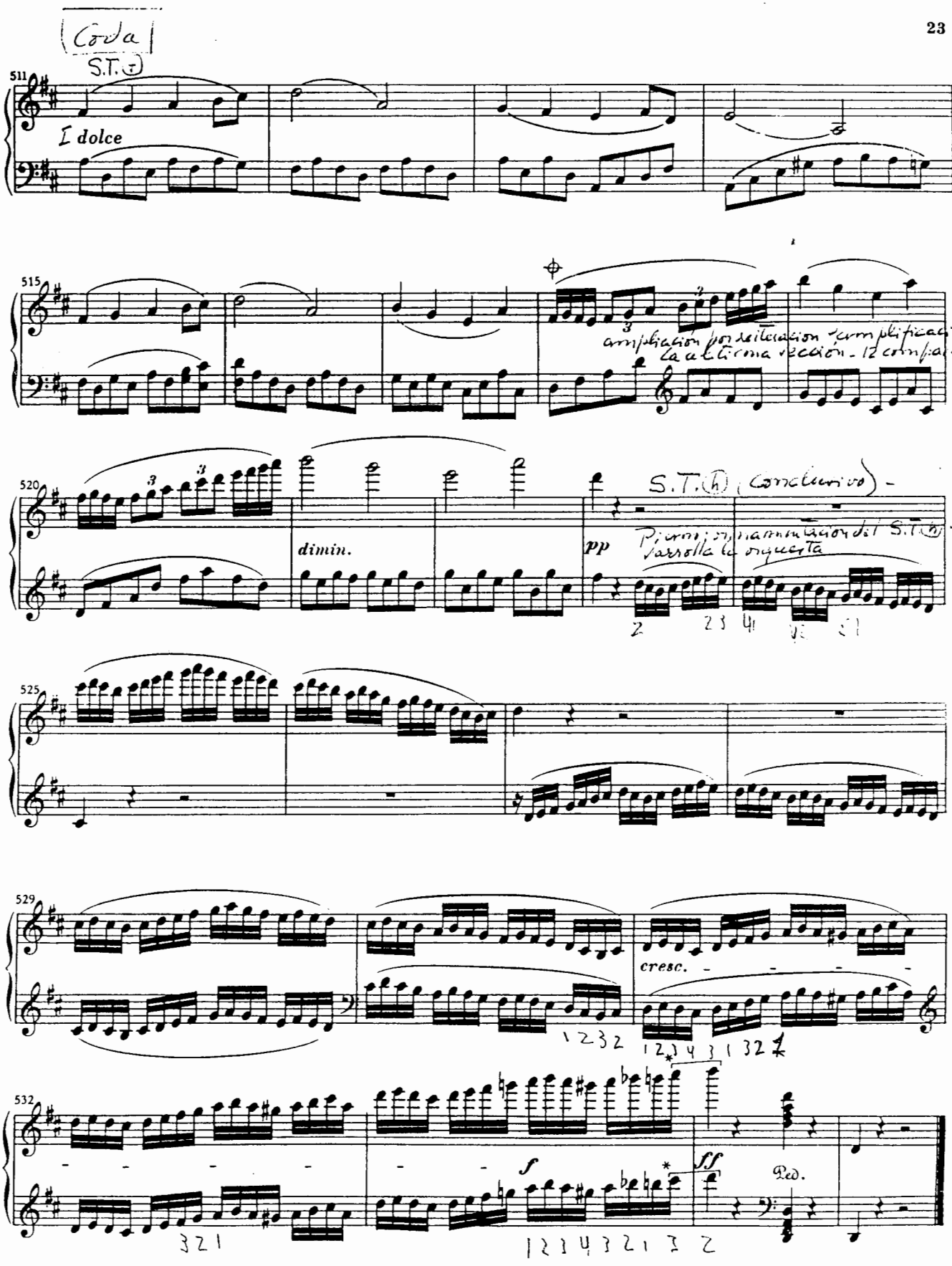
Più vivace




Presto, a tempo
4ta Sección
Timp.


Tempo I
P.T. (a)


96
S.T. (b)
Ped.
102
Ped.
105
109
8
V
apoyatura
Timp.
117
12
dolce
p



*) original eine Oktave tiefer

Procedimiento: variación [illegible]
Tema: a. b. c.
Plan Tonal: no modula; permanece en Sol.

(Sol) (A)

Larghetto P.T. (Sol) (a)

Tutti

pp

secuencia

ampliación por reafirmación conclusiva

1ra Var.

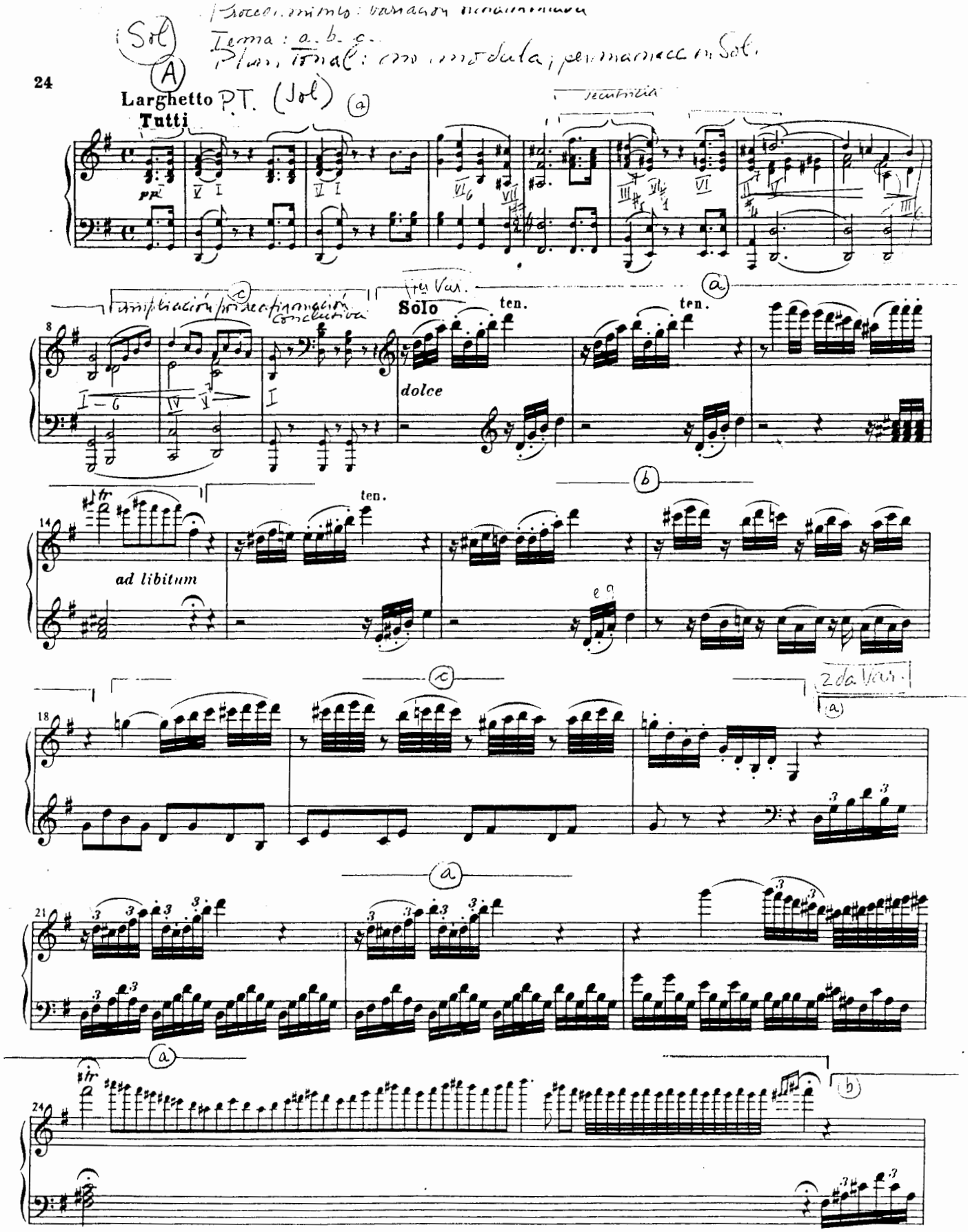
Solo

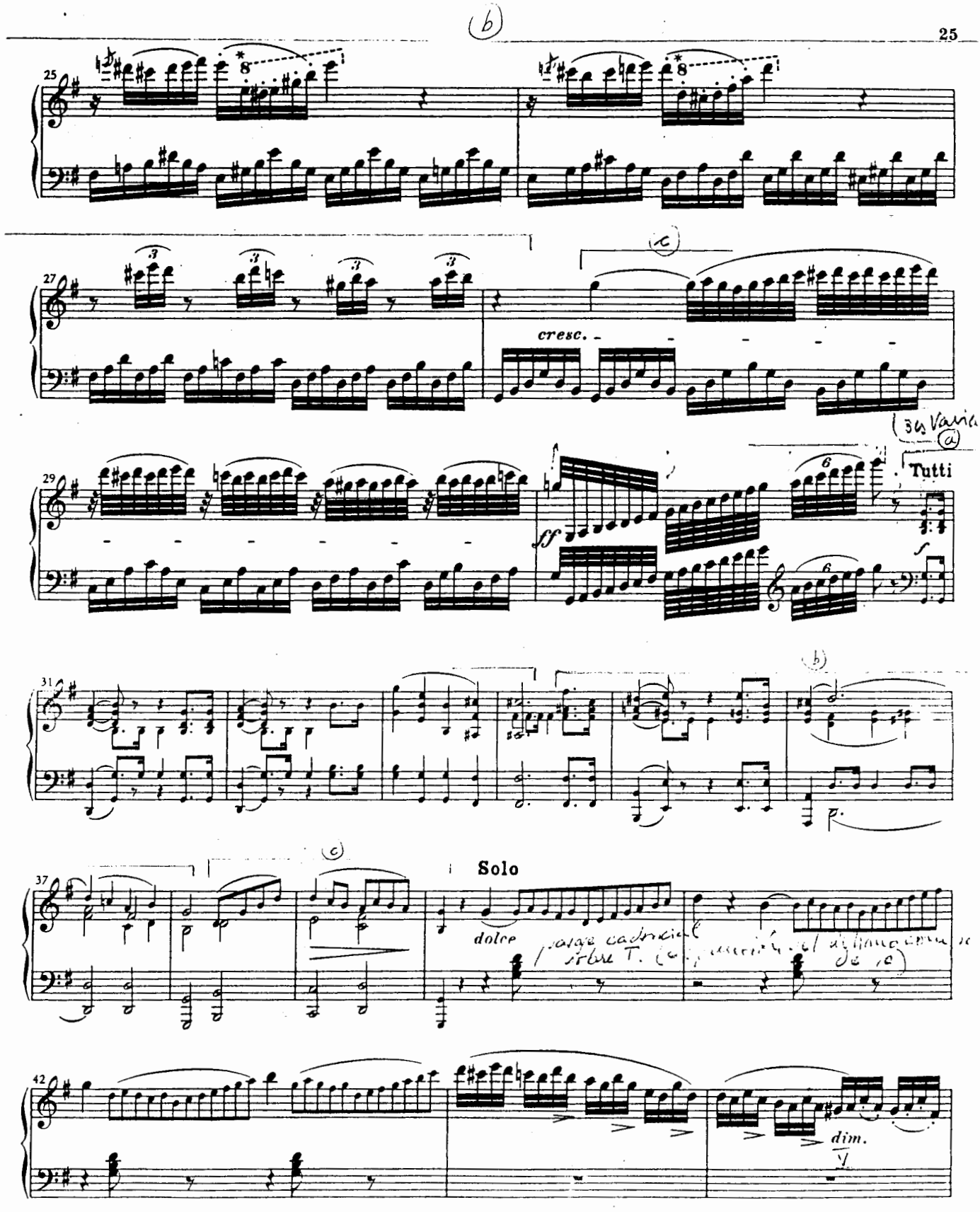
ten.

dolce

ad libitum

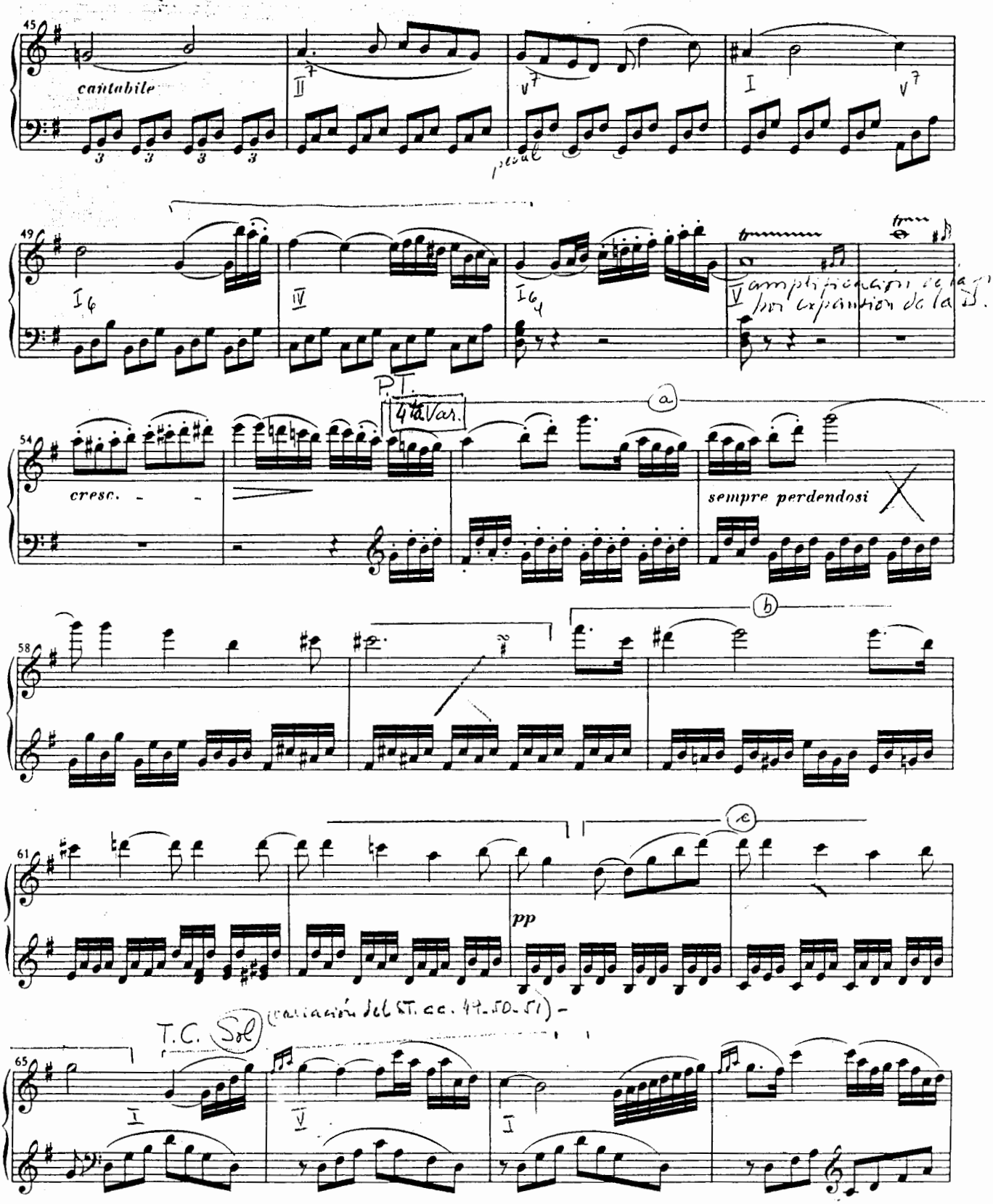
2da Var.

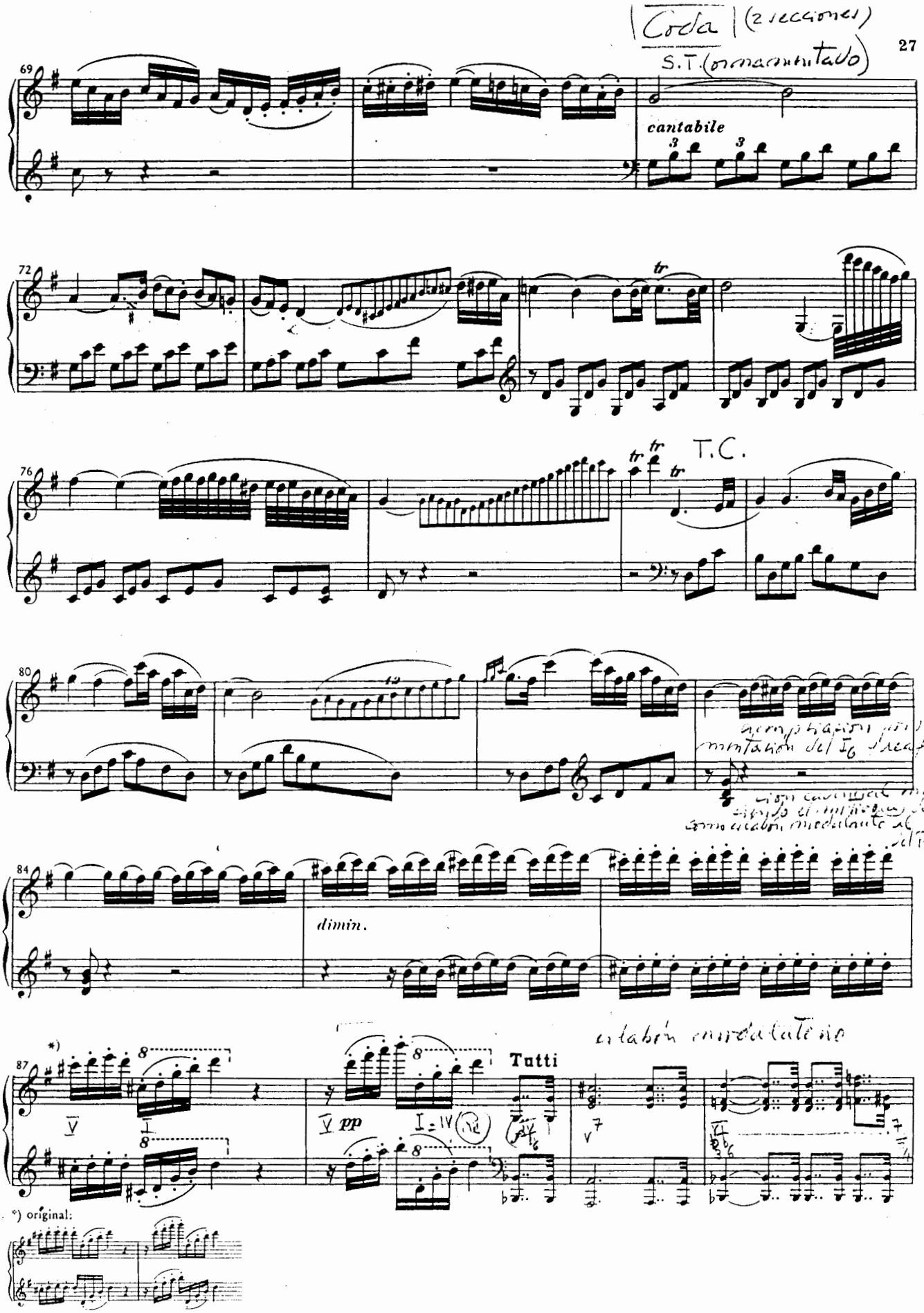




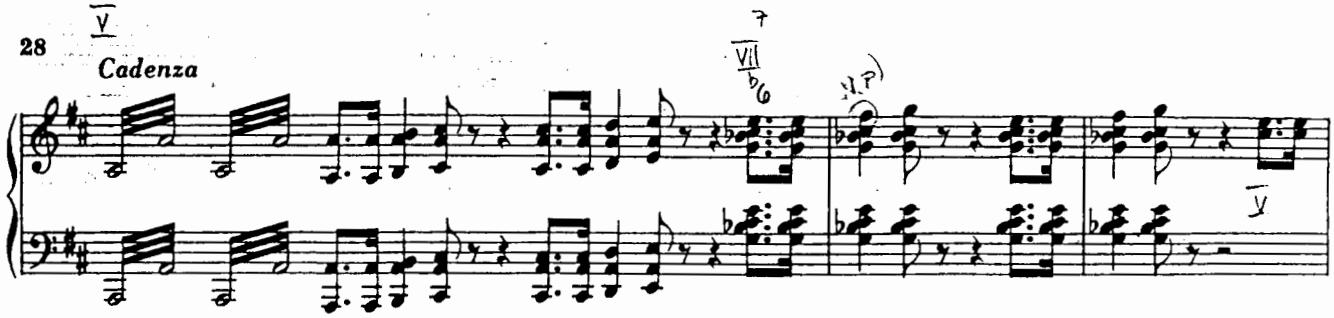
*) 8 ..... ist nicht original

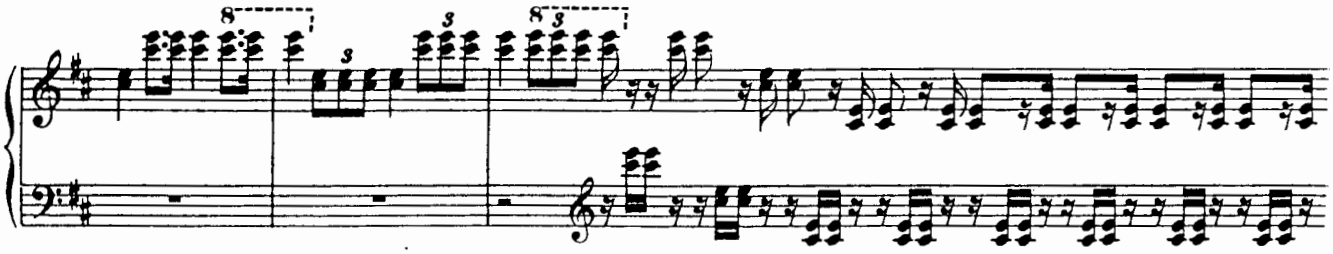
S.T. (Sol) (podría ser una ampliación desarrollada y variada de la reexposición del tema inicial) -

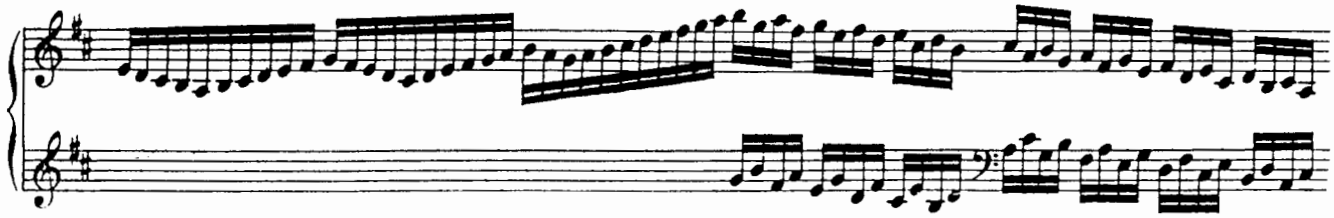


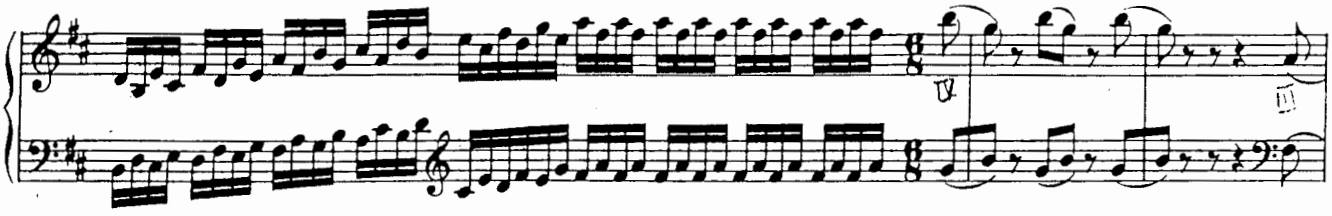

Coda (2 secciones)
S.T. (ornamentado)
cantabile
T.C.
dimin.
Tutti
pp
*) original:

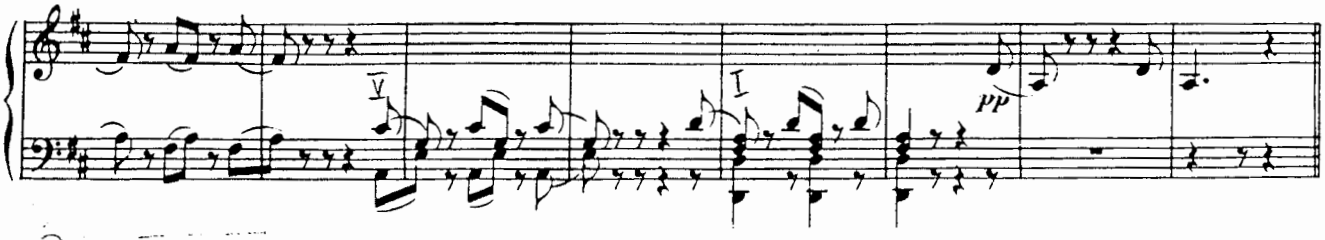
Cadenza



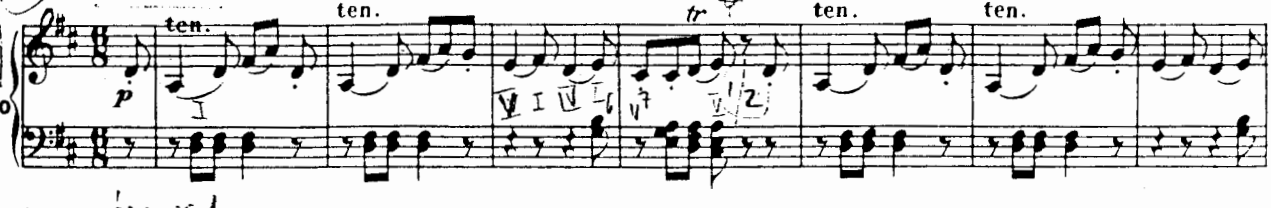




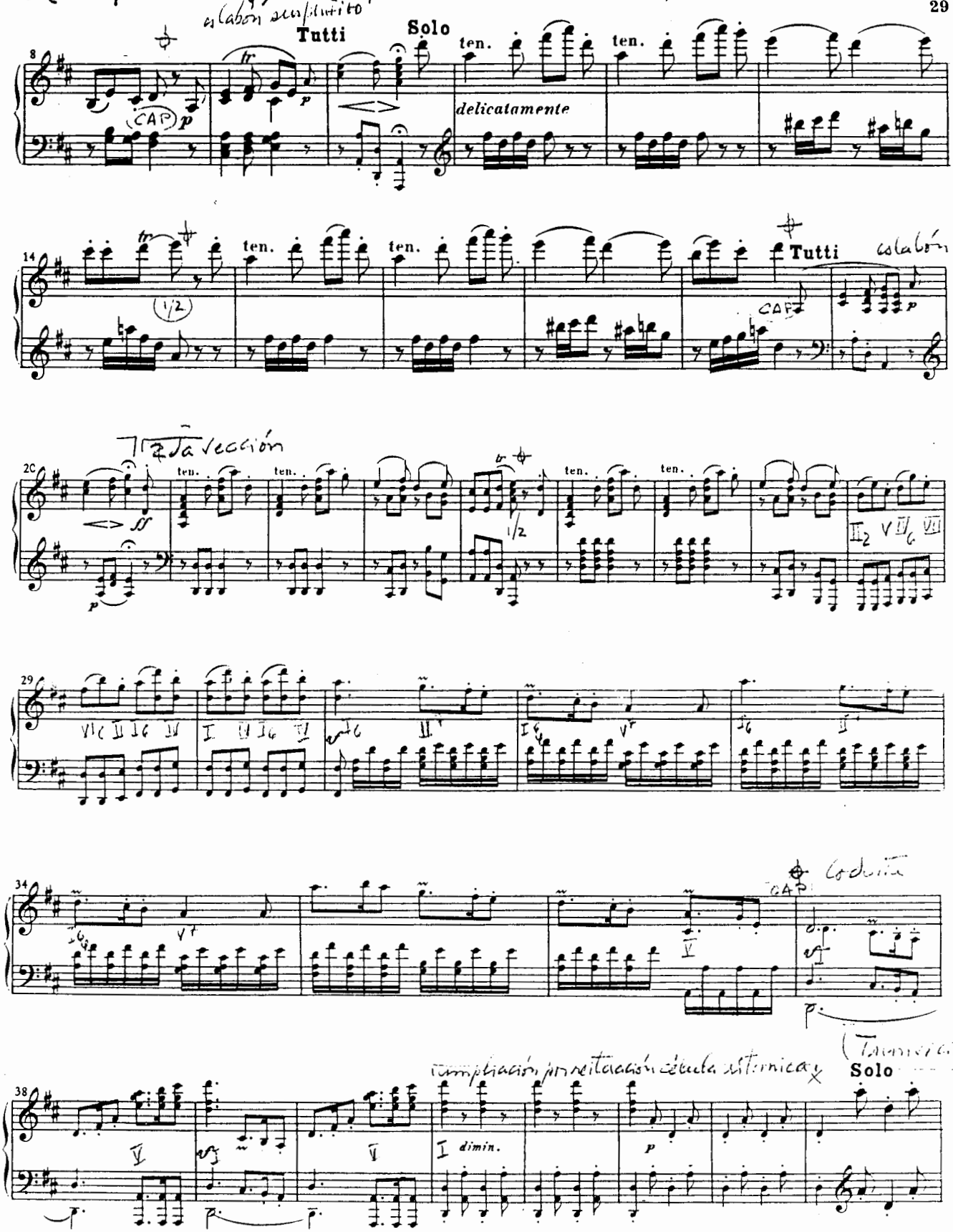


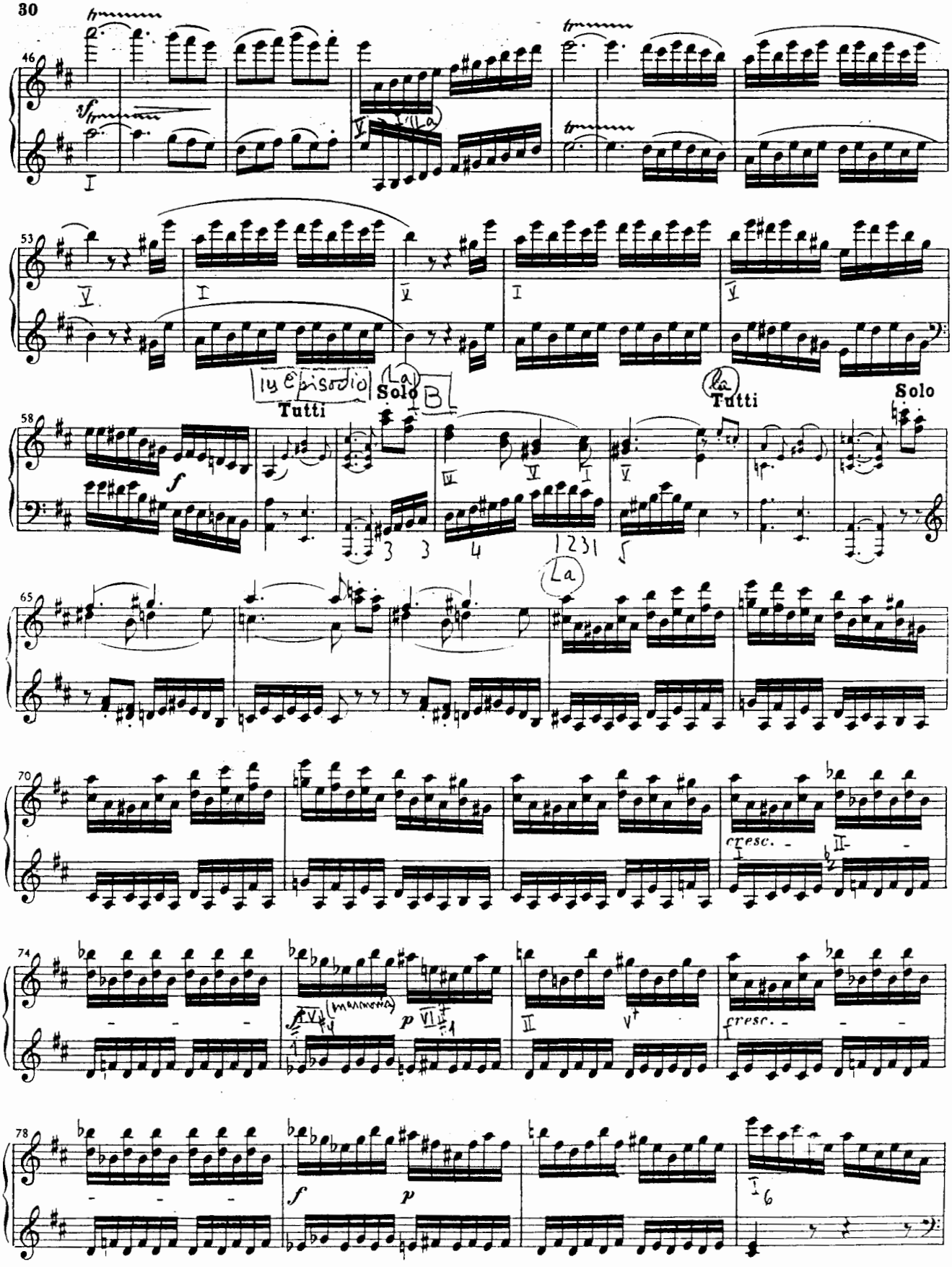


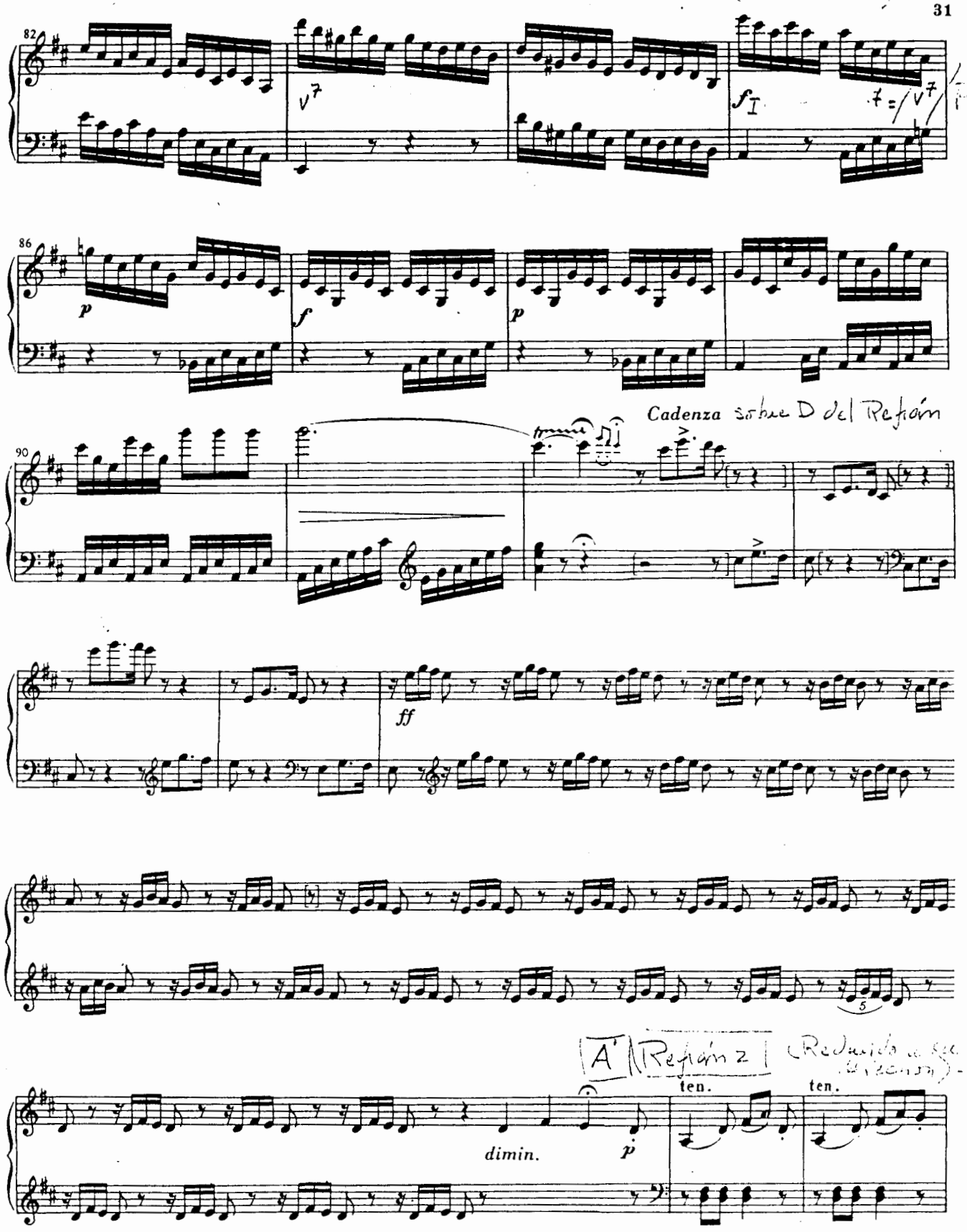
A
Rondo

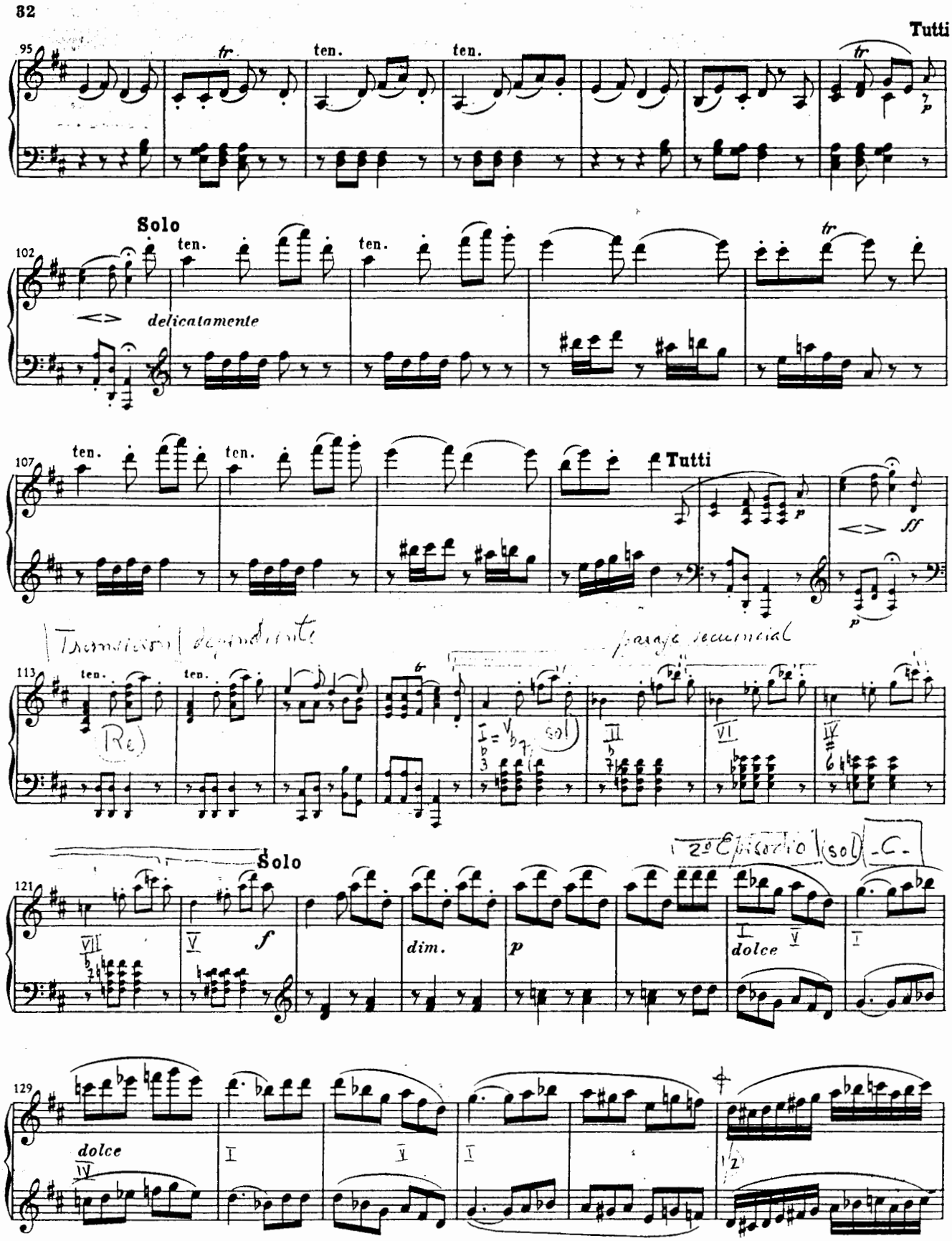


A (completo-Re) - Tr. - B (La-la) - Re tr (con Cad. sobre V/Re) - A' (1ª vección - Re) - [illegible]
Tr. - B' (Re-re/Cad. sobre I6/4) - A''' (muy modificado: La b, modula a Re) - Coda.

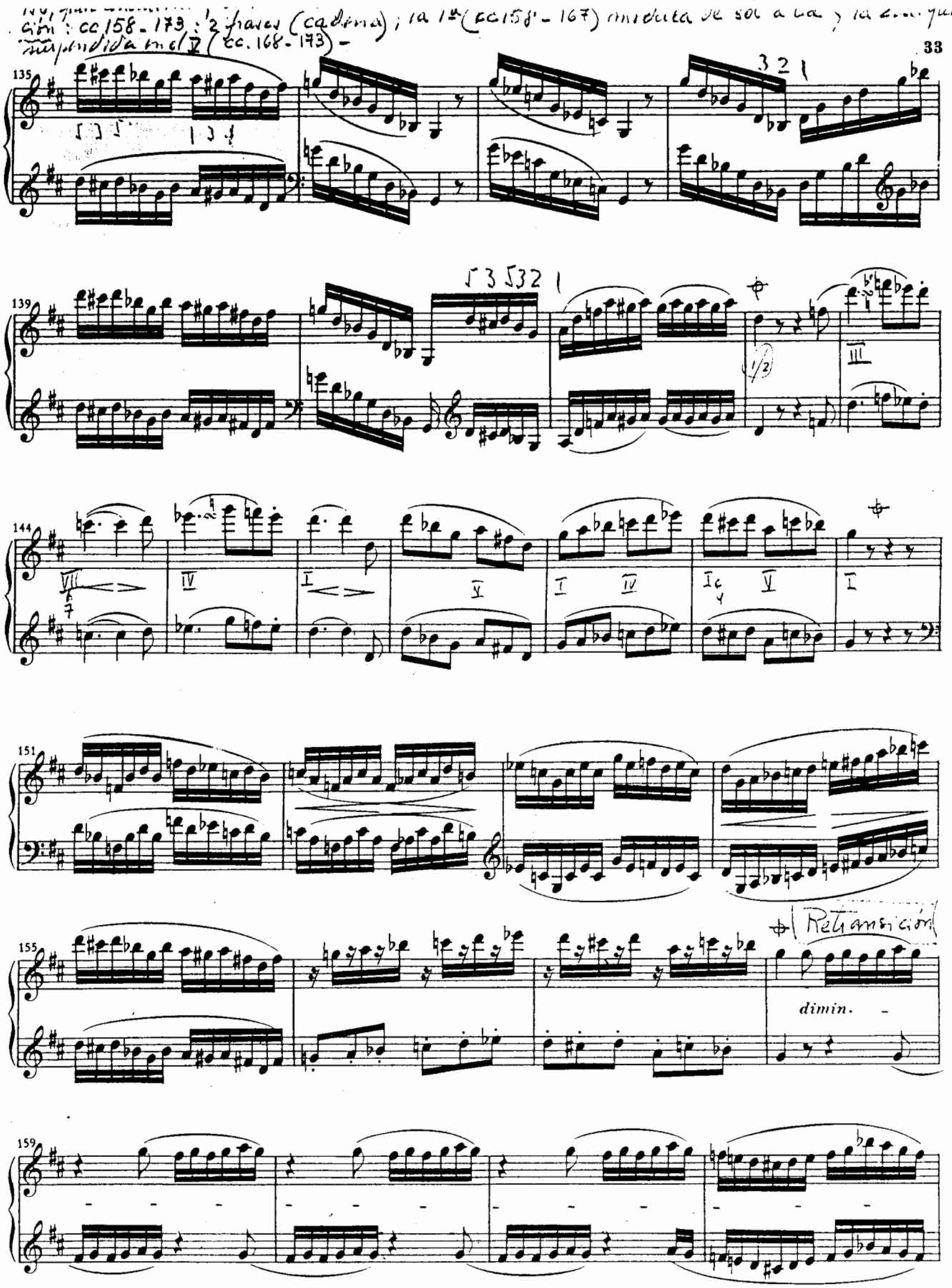


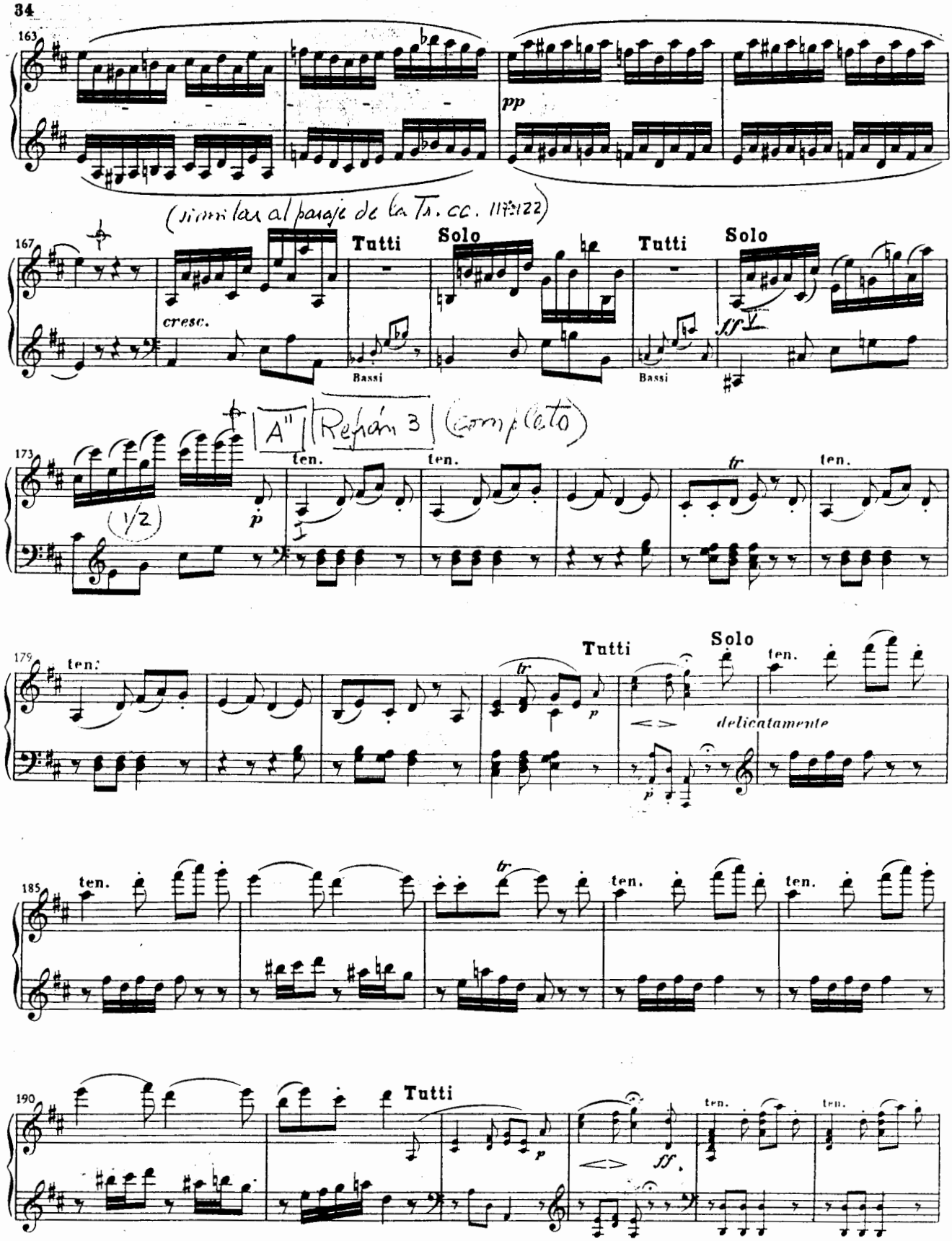

Tutti
Solo
Tutti
Solo
cresc.
cresc.

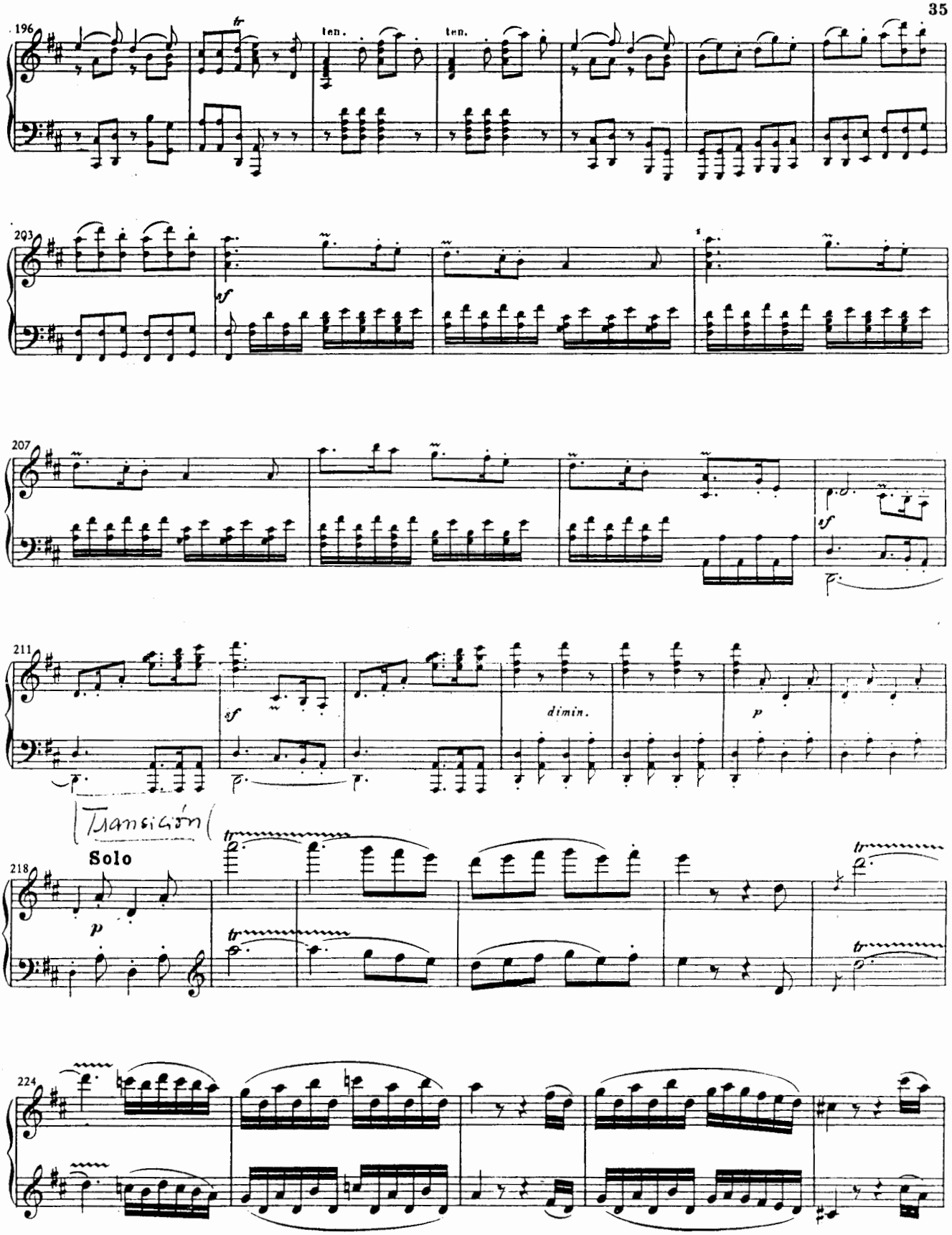

(Retransición)
82
86
90
Cadenza sobre D del Refrán
ff
A' Refrán 2
ten.
ten.
dimin.

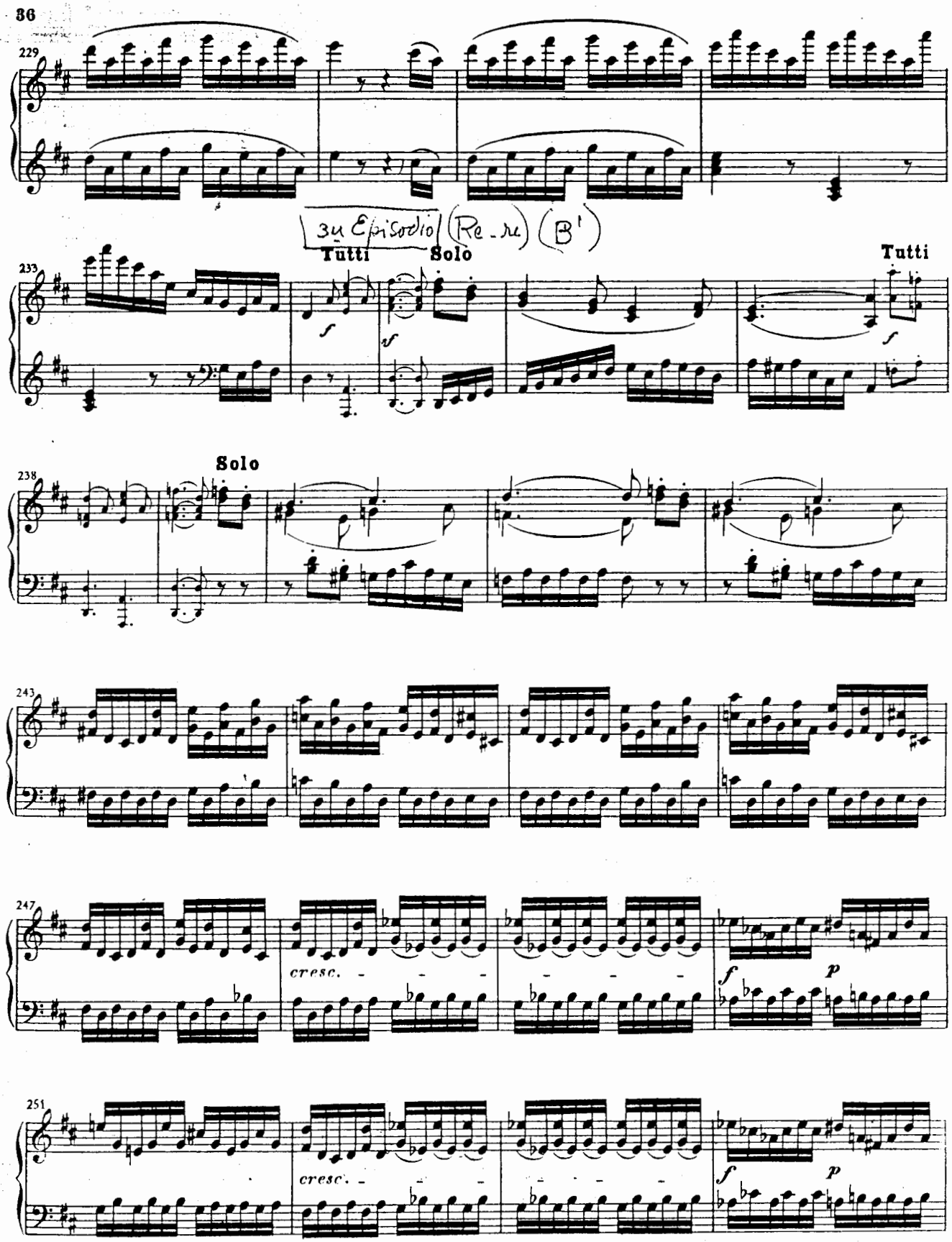

Tutti
ten.
Solo
delicatamente
Tutti
Solo
dim.
dolce
dolce

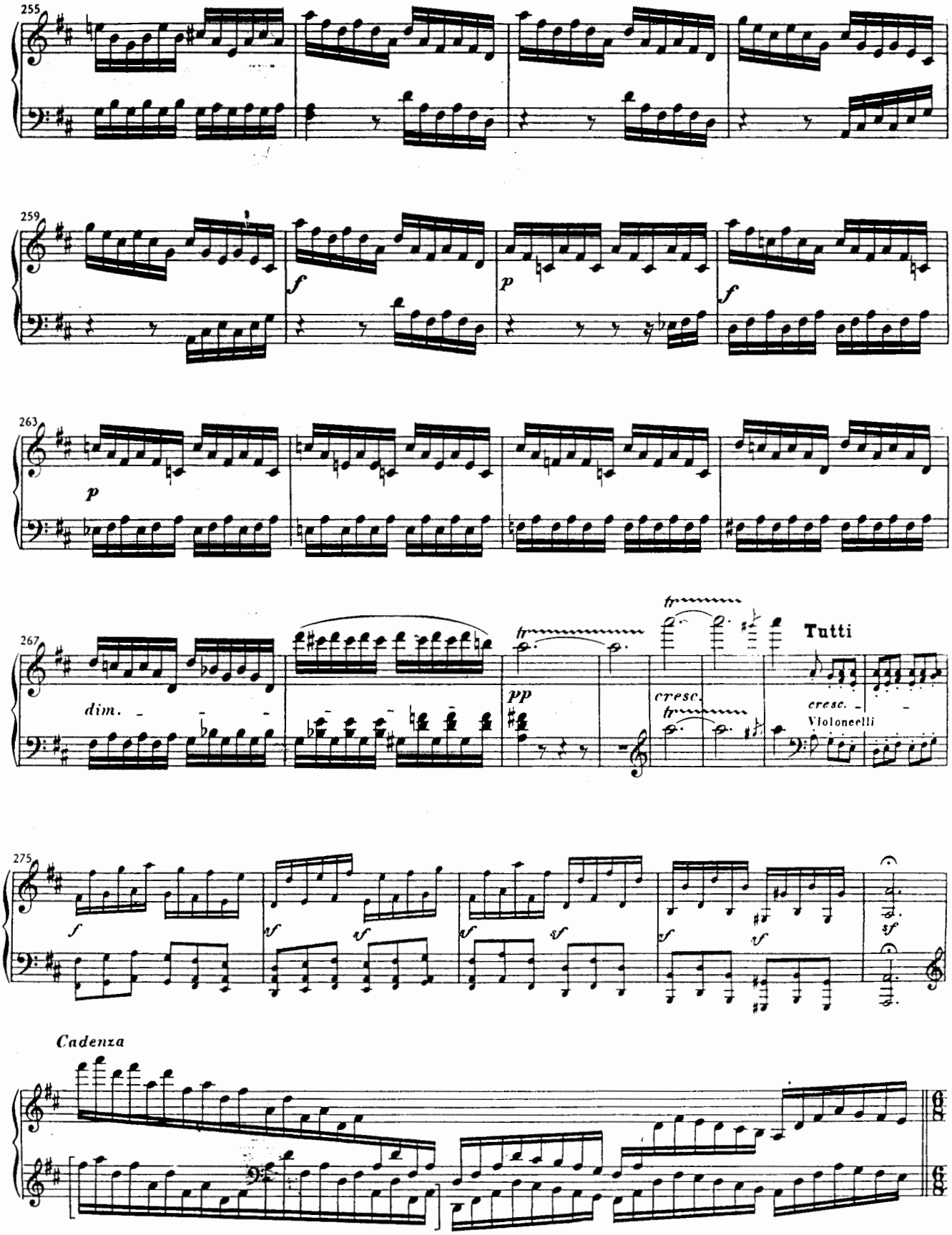
ción: cc 158-173: 2 frases (cadena); la 1ª (cc 158-167) modula de sol a la; la 2ª que
suspendida en el V (cc. 168-173) -

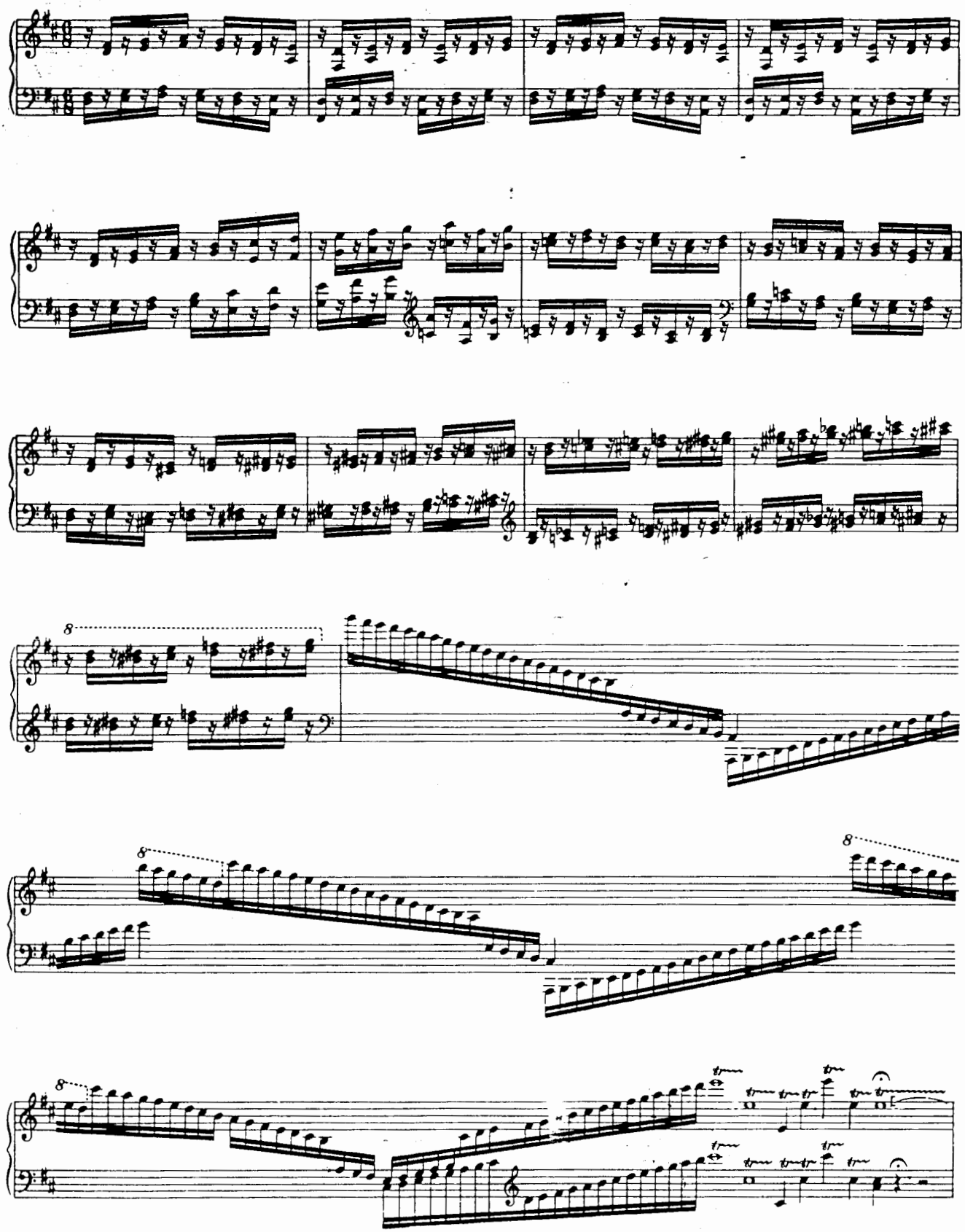


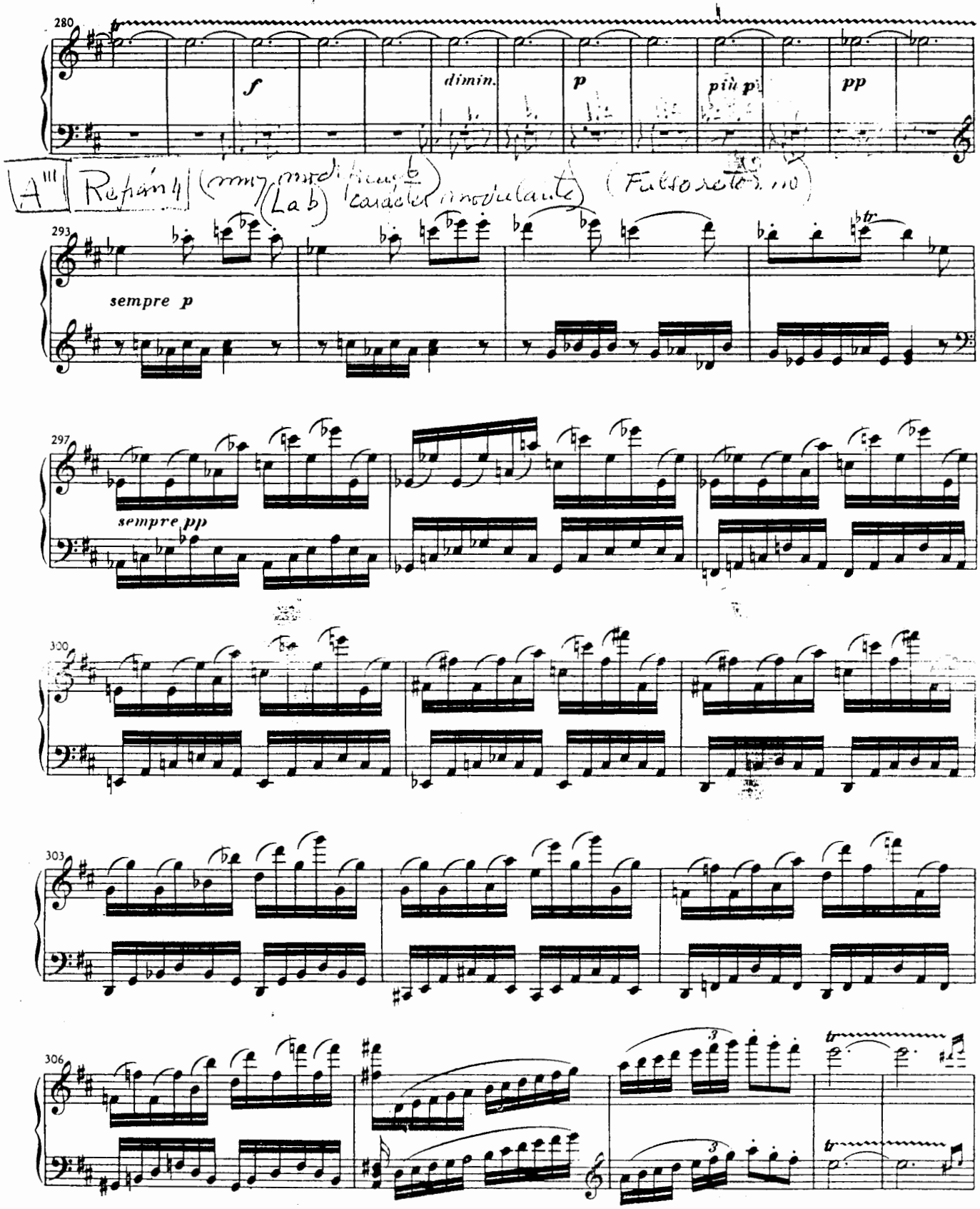

163
pp
(similar al paraje de la Tr. cc. 117-122)
167
Tutti
Solo
Tutti
Solo
cresc.
Bassi
Bassi
ff
"A" Refrán 3 (completo)
173
ten.
ten.
ten.
tr
ten.
(1/2)
p
179
ten.
Tutti
Solo
tr
ten.
p
delicatamente
185
ten.
tr
ten.
ten.
190
Tutti
p
ff
ten.
ten.

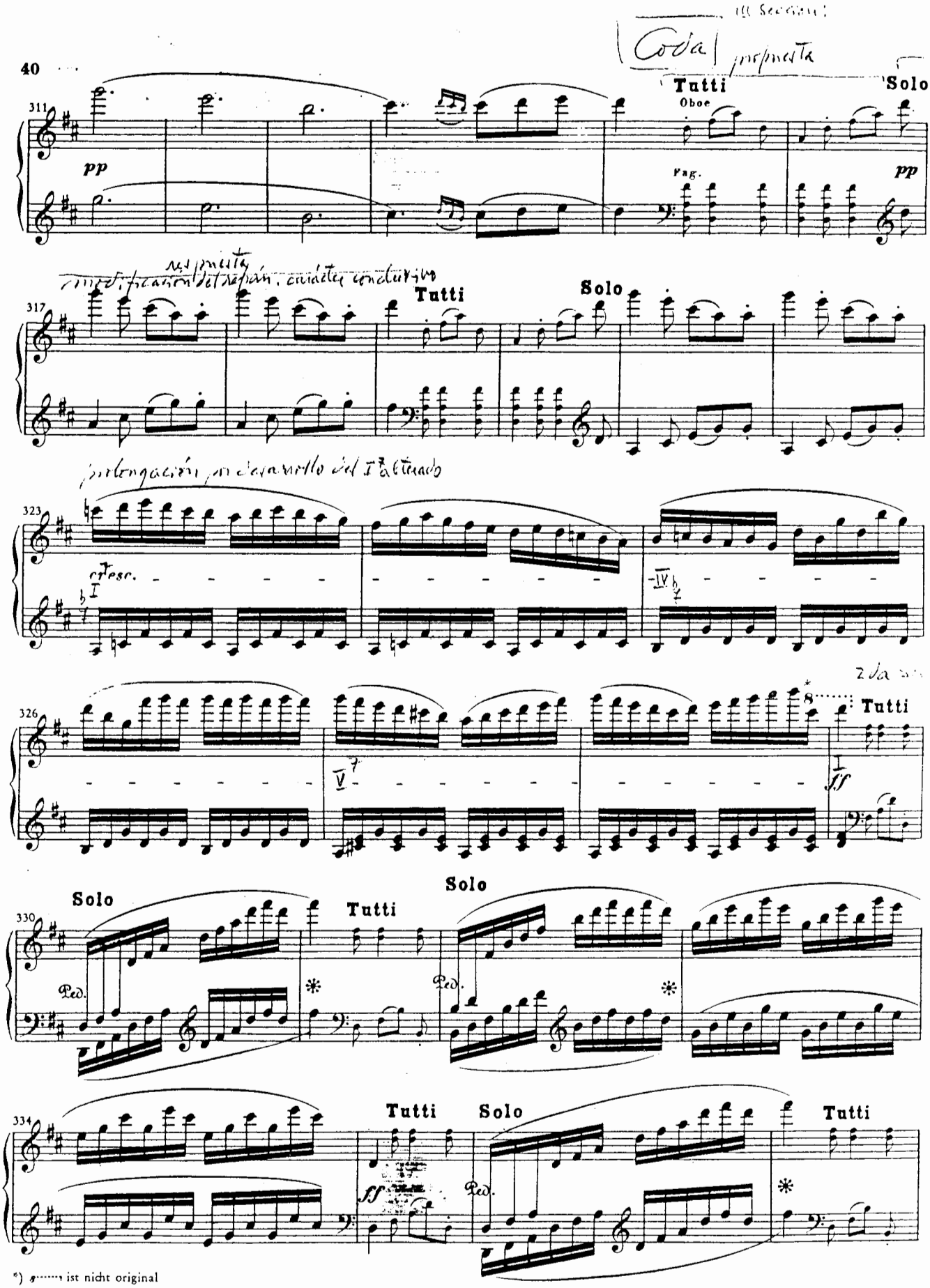

196
ten.
ten.
203
sf
207
sf
211
sf
dimin.
p
Transición
Solo
218
p
224


229
3a Episodio (Re - re) (B')
Tutti
Solo
Tutti
233
Solo
238
243
247
cresc.
f
p
251
cresc.
f
p

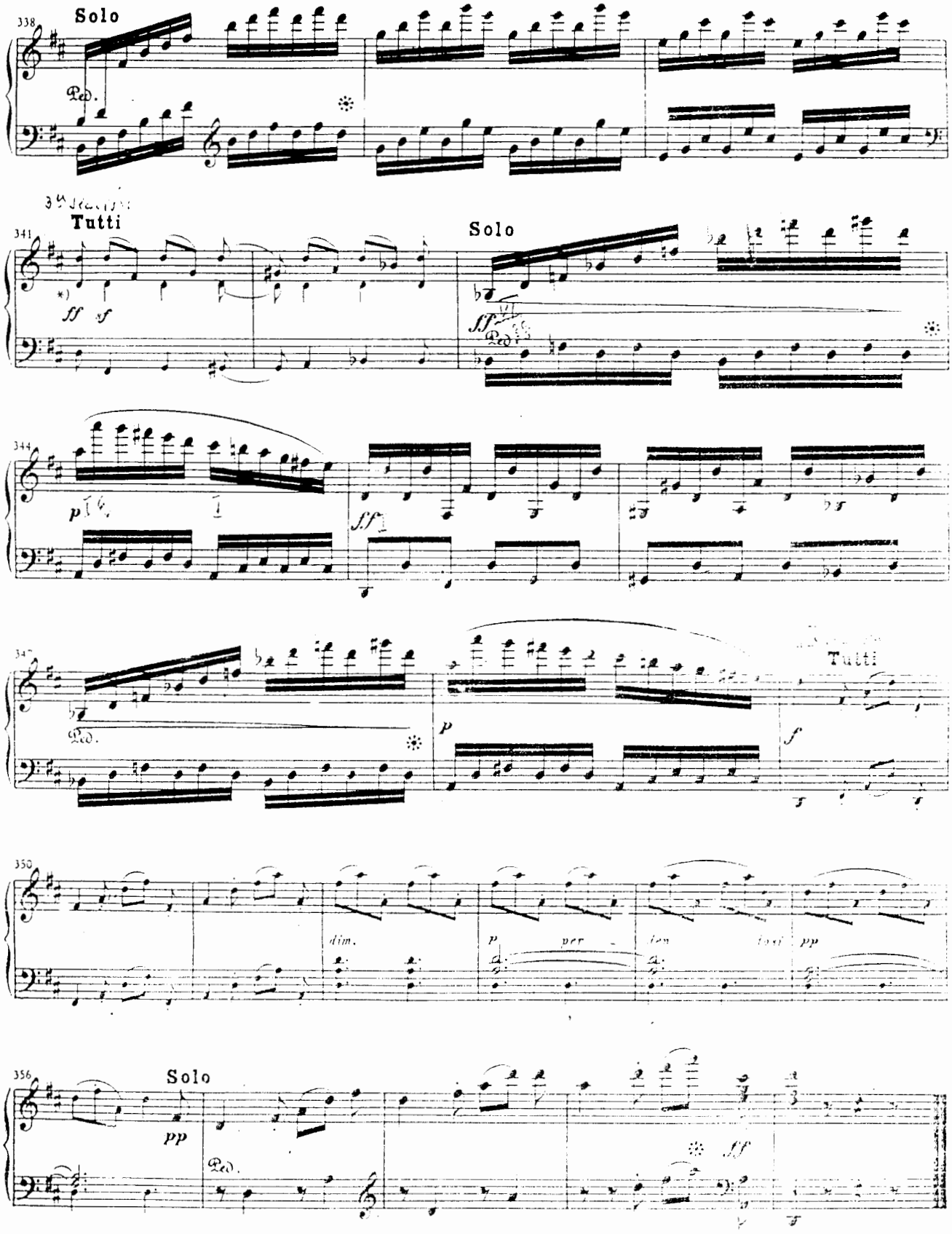

255
259
f
p
f
263
p
267
dim.
pp
tr
cresc.
Tutti
cresc.
Violoncelli
275
f
sf
Cadenza




280
f
dimin.
p
più p
pp
A'''
Refrán 4
(muy modificado)
(La b)
carácter modulante
(Falso retorno)
293
sempre p
297
sempre pp
300
303
306



*) 8····· ist nicht original



*) Wohl als Abschluß gedacht, analog T. 335